

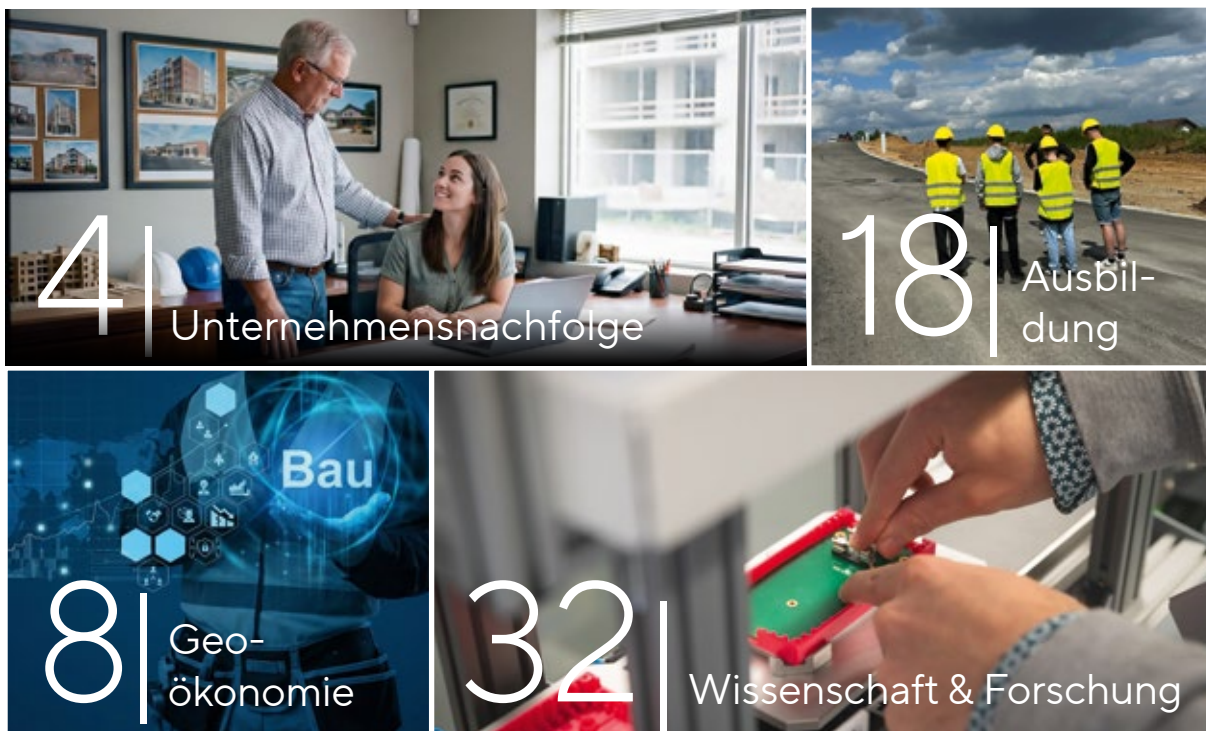
BAU > INDUSTRIE
Ost



BAU IM BLICK

01 | 2026

Unternehmensnachfolge – Ist die ostdeutsche Bauwirtschaft vorbereitet?
Meinung – Übergabe bedeutet Verantwortung und ist Chance
Whitepaper – Geoökonomie und Bauwirtschaft
Wie Jungunternehmer für Bauberufe begeistern
Baupraxis – Wahrzeichen Magdeburger Stadthalle wird zukunftsfähig



Inhalt

TOP-THEMA UNTERNEHMENSNACHFOLGE

- Nachfolge gesucht:
Wie gut ist die ostdeutsche Bauwirtschaft auf den
Chefwechsel vorbereitet? 4

MEINUNG

- Übergabe bedeutet Verantwortung –
und eine Chance für neue Impulse 6

NACHGEFRAGT

- Drei Fragen an **Sven Schulze**,
Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt 7

BAU IM BLICK

- White Paper
Geoökonomie und Bauwirtschaft 8
- Blitzumfrage – Durchmischer Blick auf 2025 und
Hoffnungen für 2026 10
- BIVO-Neujahrsempfang:
Klarer Kurs für das Baujahr 2026 14
6. Klausurtagung – Präsidium, Beirat, Hauptamt 16
- Bauakademie Ost – KI in der Baubranche:
Zwischen Innovation und Regulierung 17

AUSBILDUNG UND NACHWUCHSSUCHE

- Wie zwei Jungunternehmer Auszubildende
für Bauberufe begeistern 18
- Aus den Ausbildungszentren 21

LÄNDERSPIEGEL

- Berlin | Wahl zum Abgeordnetenhaus in Berlin:
Was bewegt Berlin und wer steht zur Wahl? 22
- Berlin | BIVO sieht erheblichen Änderungsbedarf beim
Berliner Vergaberecht 22

- Berlin | Einfacher und kostengünstiger soll es werden –
ein Blick auf den Prozess »EinfachBauenBerlin« 23

- Berlin | Im Dialog mit
Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey 23

- Brandenburg | Brandenburg novelliert die
Landesbauordnung 24

- Brandenburg | Koalitionsbruch in Brandenburg 24

- Brandenburg | Bündnis für Wohnen 24

- Brandenburg | Diskussion um Vergabegesetz 25

- Sachsen | SIB Sachsen – Jahresgespräch in Dresden 25

- Sachsen | Im Gespräch mit dem Sächsischen Wirtschafts-
minister 25

- Sachsen | Novelle des Sächsischen Straßengesetzes –
Aktuelle Beobachtung 26

- Sachsen-Anhalt | Straßengesetz-Novelle Sachsen-
Anhalt: Mehr Tempo, mehr Digitales 26

- Sachsen-Anhalt | Landtagswahl Sachsen-Anhalt 2026:
Termin, Personen, Trends 27

BAUPRAXIS

- Magdeburger Stadthalle
Historisches Wahrzeichen wird zukunftsfähig 28

AKTUELLE RECHTSPRECHUNG

- Online-Krankschreibung ohne Arztgespräch kann frist-
lose Kündigung rechtfertigen 31

WISSENSCHAFT & FORSCHUNG

- KI verstehen – Technik gestalten 32

AUS DEM VERBAND

BAUKONJUNKTUR IN ZAHLEN

38

Liebe Leserinnen und Leser der »Bau im Blick« ,

mit unserer Erstausgabe 2026 richten wir den Blick bewusst nach vorn. Die Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd. Umso wichtiger ist es, Orientierung zu geben, Debatten einzuordnen und praktische Lösungen sichtbar zu machen. Genau dafür steht auch unser redaktioneller Auftakt mit einem Ausblick auf 2026, der die Themen bündelt, die unsere Mitgliedsunternehmen in den kommenden Monaten besonders prägen werden.

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe steht die Unternehmensnachfolge. Sie entscheidet in vielen Betrieben konkret darüber, ob Know-how, Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung erhalten bleiben und ob Investitionen in Personal, Technik und Innovation weiter möglich sind. Ergänzend greifen wir das Thema auch als Chance in einem Meinungsbeitrag unseres Präsidenten **Jörg Muschol** auf. Zudem präsentieren wir unser Whitepaper zum Thema Geoökonomie. Internationale Abhängigkeiten haben längst direkte Auswirkungen auf Materialmärkte, Investitionsentscheidungen und Planungssicherheit unserer Mitglieder.

Im Länderspiegel bündeln wir die politisch entscheidenden Themen des Jahres 2026: In Berlin richten wir den Blick auf erste Einschätzungen zur Abgeordnetenhauswahl, das Vergabegesetz und den Prozess EinfachBauenBerlin. Brandenburg steht im Zeichen der Bauordnungsnovelle, des Koalitionsbruchs, des Bündnisses für Wohnen sowie der Debatte um das Vergabegesetz. Für Sachsen beleuchten wir unter anderem den Austausch mit dem SIB und Wirtschaftsminister **Dirk Panter** sowie die Novelle des Straßengesetzes. In Sachsen-Anhalt schauen wir bereits auf die Landtagswahl 2026 und das Straßengesetz. Beiträge zur aktuellen Rechtsprechung und Meldungen aus dem Verbandsleben runden die Ausgabe ab.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und freue mich, Ihnen mit dieser Ausgabe einen kompakten Überblick über zentrale Themen, Positionen und Entwicklungen in der Bauwirtschaft sowie hilfreiche Impulse für Ihre Arbeit geben zu können.



Dr. Robert Momberg
Hauptgeschäftsführer

Mit besten Grüßen

Ihr Dr. Robert Momberg

**Unternehmens-
nachfolge entscheidet
über Erhalt von
Know-how,
Arbeitsplätzen
und regionale
Wertschöpfung**

Nachfolge gesucht: »Wie gut ist die ostdeutsche Bauwirtschaft auf den Chefwechsel vorbereitet?



Wenn in der ostdeutschen Bauwirtschaft über »Fachkräfte« gesprochen wird, lohnt der Blick auf eine zweite Engstelle: die Chefetage. Viele Baubetriebe sind inhabergeführt – und diese Inhabergeneration wird spürbar älter. Das Thema betrifft nicht nur einzelne Firmen, sondern die wirtschaftliche Substanz: Der Mittelstand überschritt 2024 erstmals 33,01 Mio. Erwerbstätige und stellte damit 71,6 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung.

KfW Research zeigt, wie stark die Alterung inzwischen ausgeprägt ist: Im Mittelstand liegt das Durchschnittsalter der Inhaber bei »knapp über 54 Jahren«; 57 Prozent der Inhaber waren 2025 55 Jahre oder älter. Wer kurzfristig eine Nachfolge anstrebt (bis Ende 2026), ist im Durchschnitt bereits 66,5 Jahre

alt. Für ostdeutsche Bauunternehmen trifft dieser demografische Druck häufig auf Betriebe, die nach 1990 gegründet oder stark gewachsen sind – und deren Führung nun in die Phase des Generationenwechsels eintritt.

Der Umbruch ist dabei kein Zukunftsthema mehr, sondern läuft bereits: KfW Research beobachtet einen Trend zu mehr bewussten Geschäftsaufgaben ohne Nachfolgelösung. 2025 zieht »jedes vierte« mittelständische Unternehmen nach dem Rückzug der Senior-Generation eine Geschäftsaufgabe in Erwägung (25 %). Kurzfristig ist das besonders greifbar: Bis Ende 2026 hegen »etwas über sechs Prozent« Stilllegungspläne – hochgerechnet rund 243.000 Unternehmen. Das ist nicht auto-

matisch »Scheitern«, sondern oft eine bewusste Strategie (Stilllegung, Verkauf oder Integration in größere Einheiten), wenn Nachfolgechancen, Aufwand und erwarteter Erlös nicht zusammenpassen. Gleichzeitig bleibt Nachfolge hoch im Kurs: KfW Research beziffert die Nachfolgewünsche auf rund 109.000 pro Jahr bis Ende 2029. Die Frage ist also weniger »ob«, sondern »wie«: Familie, Mitarbeitende (Management-Buy-Out) oder Verkauf an Externe.

Ein Blick auf die regionale Dimension liefert das IfM Bonn: Deutschlandweit stehen 2026-2030 rund 186.000 Unternehmen zur Übergabe an. In den ostdeutschen Ländern sind die absoluten Fallzahlen naturgemäß niedriger, aber sichtbar: Mecklenburg-Vorpommern etwa 1.400, Thüringen 3.600, Sachsen-Anhalt 3.700, Brandenburg 7.200 und Sachsen 13.600 anstehende Übergaben (2026-2030). Ob Nachfolge »klappt«, hängt am Ende stark an der gewählten Lösung: Laut Metaanalyse des IfM Bonn wurden gut die Hälfte (54 %) der Familienunternehmen familienintern übergeben, rund 17 Prozent an Beschäftigte und 29 Prozent an Externe; familieninterne Lösungen haben in Studien der letzten 15 Jahre leicht an Bedeutung verloren.

Für ostdeutsche Bauunternehmen ist das ein klarer Auftrag: Nachfolge frühzeitig professionalisieren, MBO/MBI-Optionen ernsthaft prüfen, Unternehmenswert und Kaufpreis realistisch kalibrieren – und potenzielle Nachfolger auch außerhalb der Familie aktiv ansprechen.

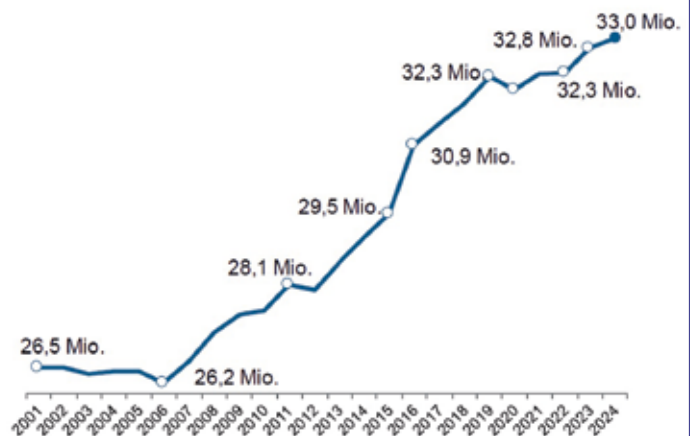
Anteil des Mittelstands an allen Erwerbstätigen in Deutschland

in Prozent



Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2025

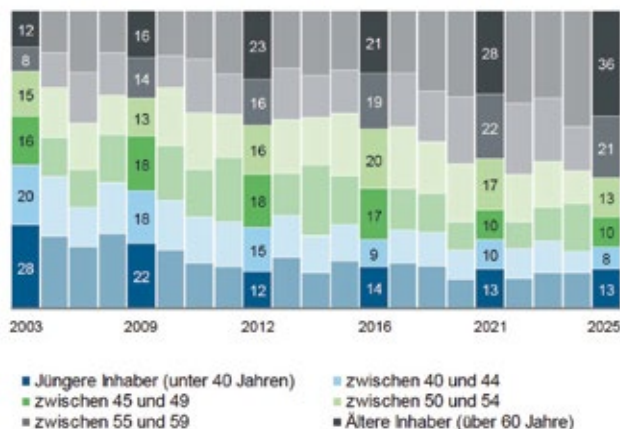
Erwerbstätige im Mittelstand



Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2025

Altersstruktur der Inhaberinnen und Inhaber mittelständischer Unternehmen

Alter der Inhaberinnen und Inhaber von KMU in Klassen (Anteile in Prozent)

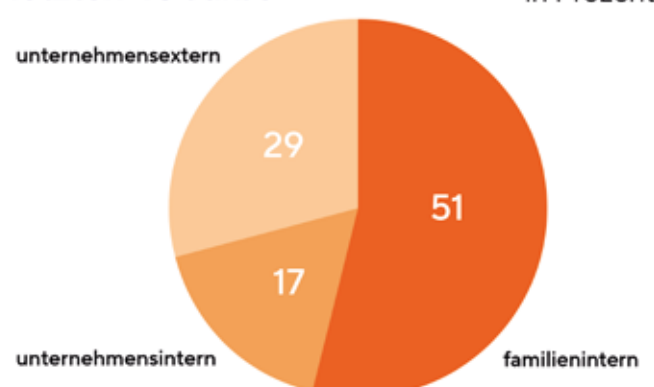


Anmerkungen: Ausschließlich im Befragungsjahr neu in den Datensatz aufgenommene Unternehmen werden berücksichtigt. Regelmäßige Befragungsteilnehmer werden aufgrund eines per Definition zunehmenden Inhaberalters ausgeklammert. Für die Jahre 2004 und 2018 liegen keine Daten vor.

Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2017-2025

Realisierte Nachfolgelösungen in Deutschland gemäß Befragungen der letzten 40 Jahre

in Prozent



Quelle: IfM Bonn 25 2502 | Eigene Berechnung auf Basis einer Metaanalyse von 23 Studien (inkl. Korrekturfaktor)

Übergabe bedeutet Verantwortung – und eine Chance für neue Impulse

Von Jörg Muschol, Präsident des Bauindustrieverbandes Ost e.V.



Nach über 20 Jahren als Leiter der Dresdner Niederlassung der Dreßler Bau GmbH habe ich zum Jahresbeginn 2026 die operative Leitung übergeben. Die Nachfolge ist geregelt: Mit **Matthias Zocher** und **Regina Söhnel** übernimmt ein starkes Führungsduo die Verantwortung für die technische und kaufmännische Leitung vor Ort. Ich freue mich, der Niederlassung in dieser Übergangsphase weiterhin als Prokurist zur Seite zu stehen, bevor ich Ende des Jahres in den Aufsichtsrat des Unternehmens wechsle.

Ein solcher Führungswechsel ist für jede Organisation ein bedeutender Schritt – unabhängig von ihrer Größe. Und er ist nie bloß ein formaler Vorgang. Eine Unternehmensnachfolge zu sichern, bedeutet vor allem Verantwortung: gegenüber den Beschäftigten, den Kunden, der Stabilität des Unternehmens- und gegenüber dem, was jeder selbst mit dem Unternehmen aufgebaut hat.

Rückblickend war es richtig, den Übergabeprozess frühzeitig und strukturiert anzustoßen. Wir konnten für die Nachfolge erfreulicherweise zwei bewährte Kolleginnen/Kollegen aus unserer Niederlassung gewinnen – ein großer Vorteil, der jedoch Vorbereitung brauchte. Denn eine gute Nachfolge entsteht nicht über Nacht. Potenzielle Führungskräfte müssen im Unternehmen rechtzeitig erkannt und entsprechend entwickelt werden. Wer früh plant, kann nicht nur Aufgaben übergeben, sondern auch Wissen, Netzwerke und Verantwortung – Schritt für Schritt.

Eine Nachfolge ist kein Zeichen des Rückzugs, sondern eine Chance, Kontinuität zu sichern und gleichzeitig neuen Perspektiven und Führungsstilen Raum zu geben. Gerade in einer Branche wie der unseren, in der langfristige Projektzyklen und enge persönliche Bindungen prägend sind, sind beide Faktoren entscheidend.

Für viele Unternehmen in der ostdeutschen Bauindustrie steht ein ähnlicher Schritt bevor. Die heutige Führungsgeneration, die unsere Branche nach der Wende mit viel Einsatz aufgebaut hat, zieht sich in den kommenden Jahren zunehmend aus dem operativen Geschäft zurück. Ohne rechtzeitige Planung drohen wertvolle Strukturen verloren zu gehen. Es braucht eine neue Selbstverständlichkeit, Nachfolgeprozesse frühzeitig professionell anzugehen – mit klaren Perspektiven, realistischen Zeitplänen und einem offenen Blick sowie der Akzeptanz für unterschiedliche Modelle.

Nicht zuletzt ist die Nachfolge auch für die Verbandsarbeit von großer Bedeutung. Der Bauindustrieverband Ost lebt von der aktiven Mitwirkung seiner Mitgliedsunternehmen. Die bisherige Unternehmergeneration hat den Verband entscheidend geprägt – jetzt gilt es, auch die nächste Generation für dieses Engagement zu gewinnen. Dafür braucht es von uns Ansprache und Einbindung – aus den Betrieben ebenso wie aus dem Verband.

» Drei Fragen an ...

Sven Schulze

Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

1. Vom Wirtschaftsressort zur Staatskanzlei: Was ist Ihr wirtschaftspolitischer Kompass als Ministerpräsident – und was hat sich gegenüber Ihrer Zeit als Wirtschaftsminister verändert?

Sven Schulze: Durch meinen Wechsel in das Amt des Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt ist Wirtschaftspolitik jetzt in der Staatskanzlei. Und das bedeutet: Ich kann die wirtschaftliche Entwicklung unter Einbeziehung aller Ressorts voranbringen. Ansiedlung neuer Betriebe, Modernisierung der Landwirtschaft, Bildung und Ausbildung in enger Verzahnung mit den Unternehmen, Entbürokratisierung und die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren, Forschung und Wissenschaft, die uns hier in Sachsen-Anhalt hilft. All das muss ineinandergreifen.

2. Wofür soll Sachsen-Anhalt als Wirtschaftsstandort künftig stehen – und was muss sich konkret ändern, damit dieses Standortversprechen für Unternehmen im Alltag wirklich spürbar und verlässlich wird?

Sven Schulze: Ich führe meine Agenda als Wirtschaftsminister konsequent fort: Bürokratieentlastung, wettbewerbsfähige Energiepreise und Fachkräftesicherung stehen ganz oben. Erfolgreiche Programme wie die Praktikumsprämie oder unsere Fachkräfteoffensive »Sachsen-Anhalt kann's halt« werden wir vertiefen. Wir sind gut beraten, wenn wir das weiter stärken, was bei uns im Land schon vorhanden ist. Und das sind die Chemie- und die Pharmaindustrie, die Automobilzuliefererindustrie und die Landwirtschaft. Mein Ziel ist, dass unser Sachsen-Anhalt ein guter Standort für Unternehmen aus ganz Europa bleibt. Aber natürlich müssen alle Wirtschaftsbereiche hier im Land gute Perspektiven haben. Durch mehr Kaufkraft bei den Bürgern und verlässliche Rahmenbedingungen der Politik. Deshalb setze ich mich weiter für bezahlbare Energiepreise ein, weil unsere Unternehmen nur so wettbewerbsfähig sind.



Foto: © Rayk Weber

3. Was ist aus Ihrer Sicht der wichtigste Schlüssel, damit Sachsen-Anhalt für Fachkräfte attraktiver wird – und welche Stellschrauben wollen Sie dafür nutzen?

Sven Schulze: Der Schlüssel heißt Vertrauen. Fachkräfte kommen dorthin, wo die Zukunft sicher ist. Wir bieten Top-Arbeitsplätze, bezahlbare Wohnungen und ein Umfeld, in dem Familien sich wohlfühlen. Der Sachsen-Anhalt-Monitor zeigt, dass die Menschen sich sehr wohl fühlen in unserem Land. Unser Sachsen-Anhalt ist modern, weltoffen, neugierig und entschlossen. Das ist unsere Stärke im Wettbewerb. Und das wollen wir weiter ausbauen.

Geoökonomie und Bauwirtschaft

White Paper des BIVO zu strategischen Handlungsfeldern für die Bauwirtschaft in einem globalen Spannungsfeld

Neben regionalen und innenpolitischen Themen gewinnen geoökonomische Entwicklungen zunehmend an Bedeutung für die Bauwirtschaft – auch und insbesondere in Ostdeutschland.

Geoökonomische Instrumente wie Zölle, Exportkontrollen, Sanktionen oder staatliche Subventionen werden international immer häufiger eingesetzt und beeinflussen Investitionen, Lieferketten, Energiepreise sowie den Zugang zu strategischen Rohstoffen.

Vor diesem Hintergrund widmet der BIVO sich in seinem **zweiten White Paper** dem Thema »Geoökonomie und Bauwirtschaft – Strategische Handlungsfelder für die Bauwirtschaft in einem globalen Spannungsfeld«.

Das White Paper analysiert die Auswirkungen aktueller geoökonomischer Entwicklungen mit Relevanz für die Branche, etwa des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine, der zunehmend protektionistischen Handelspolitik der USA oder von Rohstoffkonflikten im Bereich seltener Erden. Außerdem formulieren wir strategische Handlungsfelder und Empfehlungen, wie Unternehmen und Verwaltung ihre Resilienz gegenüber externen Schocks stärken können.

Das vollständige White Paper können Sie auf der **Website des BIVO** herunterladen. In diesem Beitrag möchten wir Ihnen die Management Summary – also die Zusammenfassung – des White Papers vorstellen.

Geoökonomie

Die gezielte Nutzung wirtschaftlicher Instrumente zur Durchsetzung politischer Interessen auf internationaler Ebene.

Geoökonomische Instrumente



Handelsmaßnahmen



Finanzielle Maßnahmen



Sanktionen



Staatliche Subventionen
& Investitionen



Technologische &
regulatorische
Maßnahmen



Überwachung, Spionage
& Cyberangriffe



Konzeptbild: KI-generiert | Dr. Sven Lehmann

Management Summary

Aktuelle geoökonomische Ereignisse – wie der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, massive Preissteigerungen auf den Energiemärkten oder die protektionistische Zollpolitik der USA – zeigen, wie stark wirtschaftliche Maßnahmen als strategische Instrumente genutzt werden. Diese Entwicklungen haben tiefgreifende Auswirkungen auf international vernetzte bzw. von globalen Märkten abhängige Branchen wie die Bauwirtschaft.

Die Bauwirtschaft steht zunehmend unter dem Einfluss geoökonomischer Spannungen, die sich aus der Rückkehr staatlich gesteuerter Industriepolitik, geopolitischer Rivalitäten und einer verstärkten Nutzung wirtschaftlicher Instrumente zu politischen Zwecken ergeben. Dieses White Paper analysiert zentrale Herausforderungen für die Branche und identifiziert politische und wirtschaftliche Handlungsoptionen, um ihre Resilienz zu stärken.

■ Rohstoff- und Lieferkettenabhängigkeit:

Globale Handelskonflikte und Versorgungssengpässe haben die Verwundbarkeit international vernetzter Lieferketten verdeutlicht. Für die Bauindustrie sind vor allem strategische Rohstoffe wie Kies, Sand, Kalk, Zement und Bitumen betroffen.

■ Energiepolitische Risiken:

Die Bau- und Baustoffwirtschaft ist stark von Energiepreisen und -verfügbarkeit abhängig. Die Transformation hin zu Dekarbonisierung und klimaneutralen Produktionsprozessen erfordert erhebliche Investitionen und stabile politische Rahmenbedingungen.

■ Politisch motivierte Marktverzerrungen:

Exportkontrollen, Investitionsbeschränkungen oder Subventionen beeinflussen zunehmend internationale Wettbewerbsbedingungen und strategische Standortentscheidungen.

■ Systemische Relevanz der Bauindustrie:

Als Bereitstellerin gesellschaftlicher Grundversorgung (für Wohnen, Infrastruktur, Energie, Verteidigung etc.) ist die Bauwirtschaft besonders exponiert gegenüber politischen und wirtschaftlichen Disruptionen.

■ Cybersicherheit:

Angesichts der anhaltenden globalen Spannungen und der zunehmenden Digitalisierung, ergibt sich ein erhöhtes Risiko von geoökonomisch motivierten Cyberangriffen auf Unternehmen und (digitale) Infrastrukturen. Für Unternehmen und den Staat gilt es, sich gegen diese Risiken abzusichern.

■ Empfehlungen:

Notwendig sind unter anderem eine stärkere Diversifizierung von Bezugsquellen, ein gezielter Ausbau der Kreislaufwirtschaft, eine ordnungspolitisch abgesicherte Standortstrategie, Maßnahmen zur Cybersicherheit sowie eine effiziente, digitale und serviceorientierte Verwaltung.

Durchmischerter Blick auf 2025 und Hoffnungen für 2026



Wie gewohnt führte der BIVO zum Ende des Jahres eine Blitzumfrage durch, in der die Mitgliedsunternehmen ihre Einschätzung zum Geschäftsjahr sowie ihren Ausblick auf das Folgejahr abgeben sollten.

Die Ertragslage im Jahr 2025 wurde von fast 40 Prozent der Unternehmen als gut eingeschätzt. 35 Prozent bewerteten sie noch als mittelmäßig, wobei ein Viertel sie sogar als schlecht einordnete. Die teils schleppende Konjunktur spiegelt sich in der Auslastung der Befragten wider: Während annähernd alle personellen Kapazitäten gebraucht wurden, lag die Auslastung der technischen Kapazitäten bei lediglich 78 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 2024 gaben immerhin 55 Prozent der Unternehmen einen konstanten oder gestiegenen Umsatz an. Damit ist der Anteil an Unternehmen, die einen sinkenden Umsatz zu verzeichnen hatten, nicht unerheblich. Für das Jahr 2026 herrscht dennoch vorsichtiger Optimismus. Ca. zwei Drittel erwarten keine Verschlechterung des Umsatzes. Bei der Beschäftigung ergaben sich im Vergleich zu 2024 mehrheitlich keine Veränderungen. Ähnliche Erwartungen bestehen für das Jahr 2026. Gründe für die Nichtbesetzung der Ausbildungsplätze im Gewerbe liegen erneut bei der fehlenden Anzahl von Bewerbungen. Etwa 40 Prozent der Bewerbungen mussten aufgrund von ungenügender Eignung abgelehnt werden.

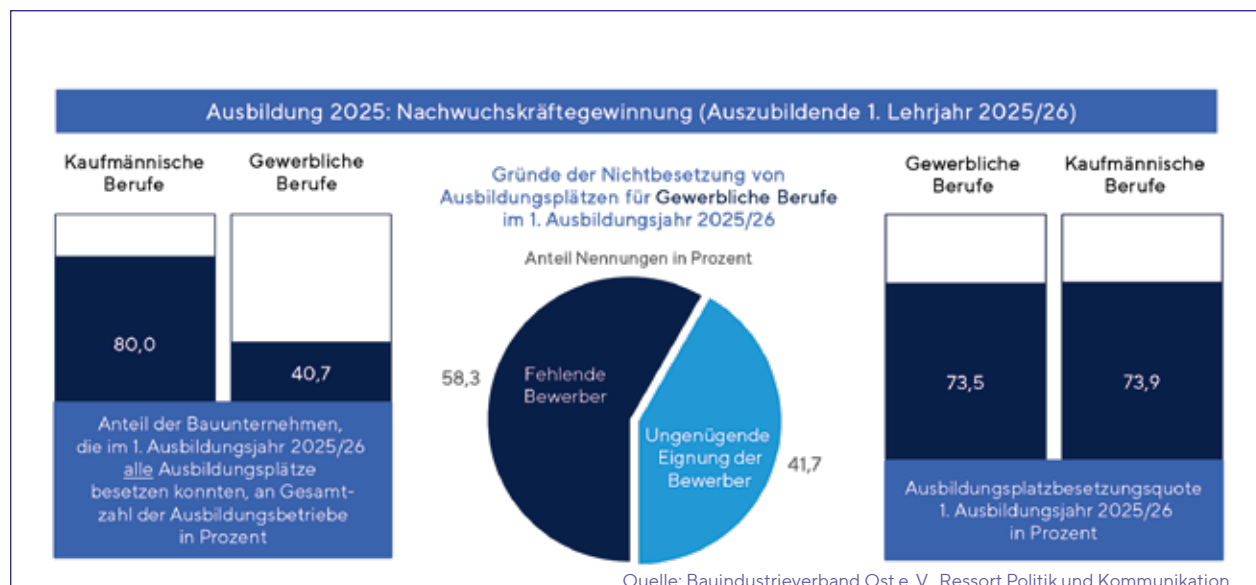
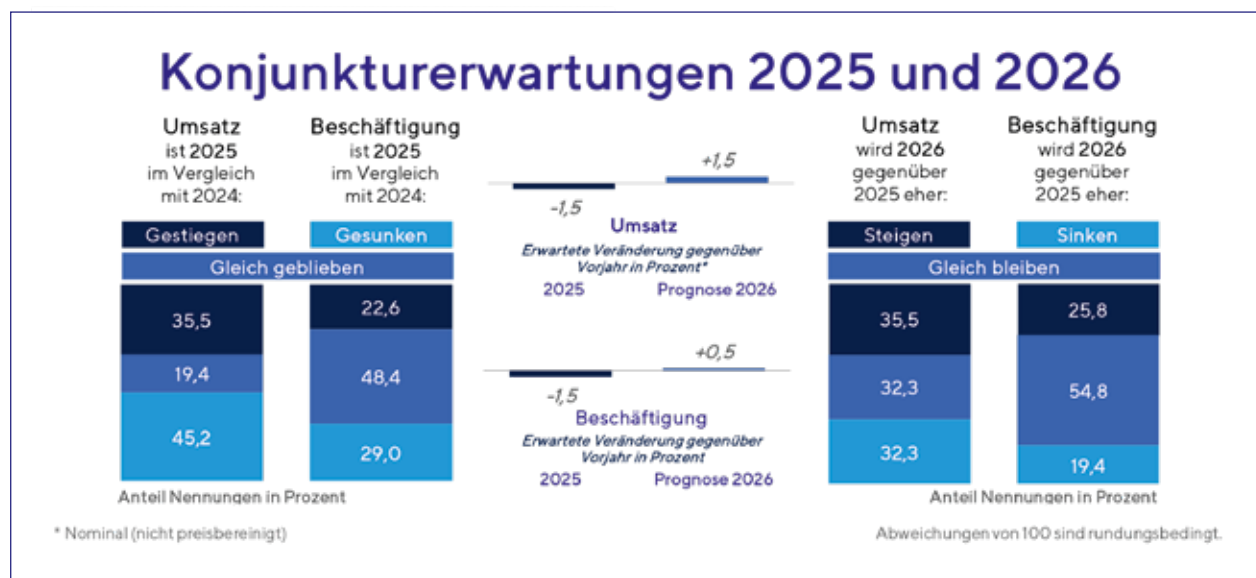
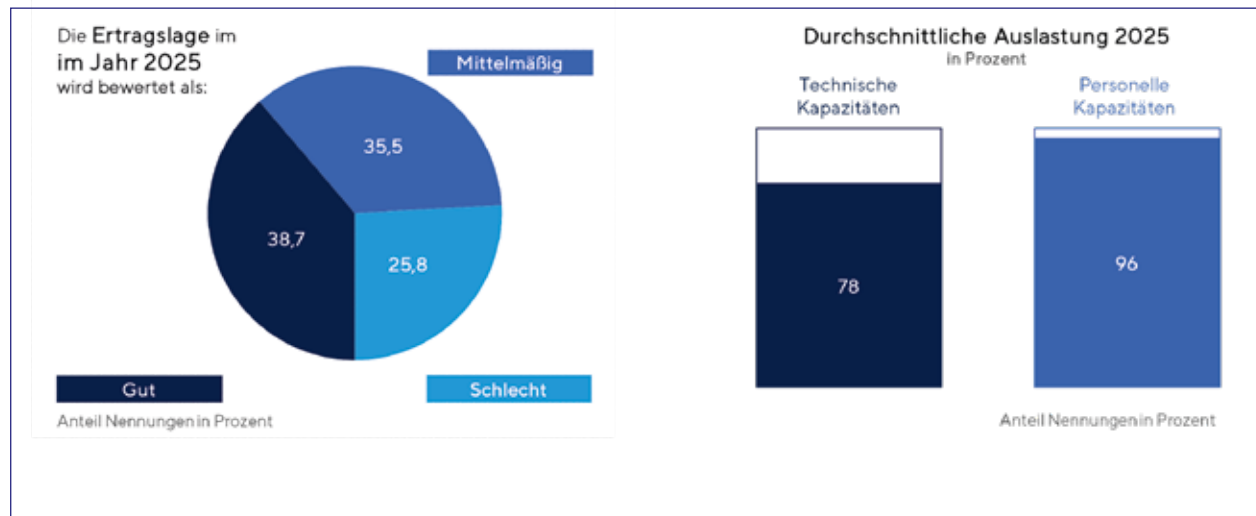
Der Tiefbau schlägt sich gut durch die Krise

2025 schätzten im Tiefbau 53 Prozent die Ertragslage als gut und 41 Prozent als mittelmäßig ein. Lediglich eine knappe Mehrheit von ca. 53 Prozent verzeichneten gegenüber 2024 konstante oder gestiegene Umsätze, während der Rest Rückgänge meldete; fast 65 Prozent erwarten diese Entwicklung auch für 2026. Die Beschäftigung stieg 2025 nur bei 30 Prozent und sank oder stagnierte beim restlichen Anteil zu gleichen Teilen. Für 2026 rechnet nur eine kleine Minderheit mit einem Beschäftigungsrückgang.

Ein schwieriges Jahr für den Hochbau

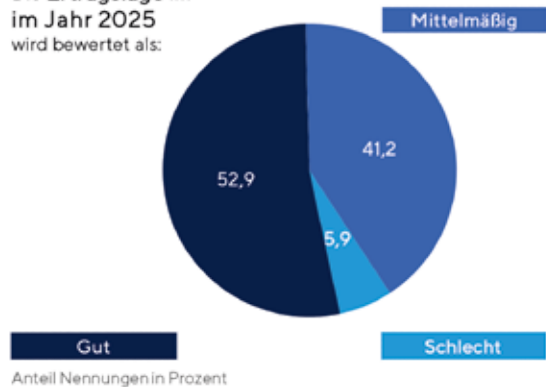
Im Hochbau ist der Blick auf das Geschäftsjahr 2025 deutlich pessimistischer. Die Hälfte der Befragten bewerteten die Ertragslage als schlecht. Eine Minderheit von nur ca. 21 Prozent schätzte sie als gut ein. Dies wird in der durchschnittlichen Auslastung deutlich. Lediglich 68 Prozent der vorhandenen technischen Kapazitäten wurden benötigt. Trotz dessen gab die Mehrheit an, dass der Umsatz 2025 im Vergleich zu 2024 gestiegen ist. 43 Prozent verzeichneten ein Sinken. Der Optimismus auf ein besseres Jahr 2026 hält sich allerdings in Grenzen: Die Mehrheit erwartet keine Veränderung in den Umsatzzahlen oder bei der Beschäftigung.

Blitzumfrage BIVO Gesamtbau | November 2025



Blitzumfrage BIVO Tiefbau | November 2025

Die Ertragslage im
im Jahr 2025
wird bewertet als:

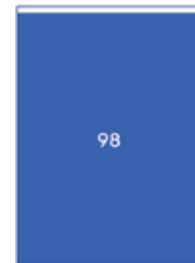


Durchschnittliche Auslastung 2025
in Prozent

Technische
Kapazitäten

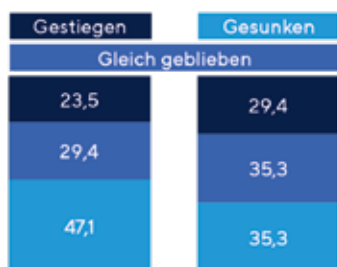


Personelle
Kapazitäten



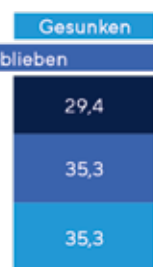
Konjunkturerwartungen 2025 und 2026

Umsatz
ist 2025
im Vergleich
mit 2024:



Anteil Nennungen in Prozent

Beschäftigung
ist 2025
im Vergleich
mit 2024:



* Nominal (nicht preisbereinigt)

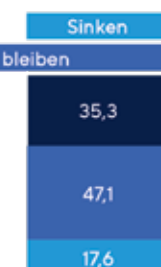


Umsatz
wird 2026
gegenüber
2025 eher:



Anteil Nennungen in Prozent

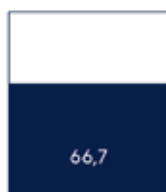
Beschäftigung
wird 2026
gegenüber
2025 eher:



Abweichungen von 100 sind rundungsbedingt.

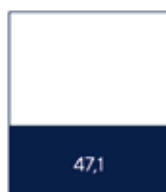
Ausbildung 2025: Nachwuchskräftegewinnung (Auszubildende 1. Lehrjahr 2025/26)

Kaufmännische
Berufe



Anteil der Bauunternehmen,
die im 1. Ausbildungsjahr 2025/26
alle Ausbildungsplätze
besetzen konnten, an Gesamt-
zahl der Ausbildungsbetriebe
in Prozent

Gewerbliche
Berufe



Gründe der Nichtbesetzung von
Ausbildungsplätzen für Gewerbliche Berufe
im 1. Ausbildungsjahr 2025/26



Gewerbliche
Berufe



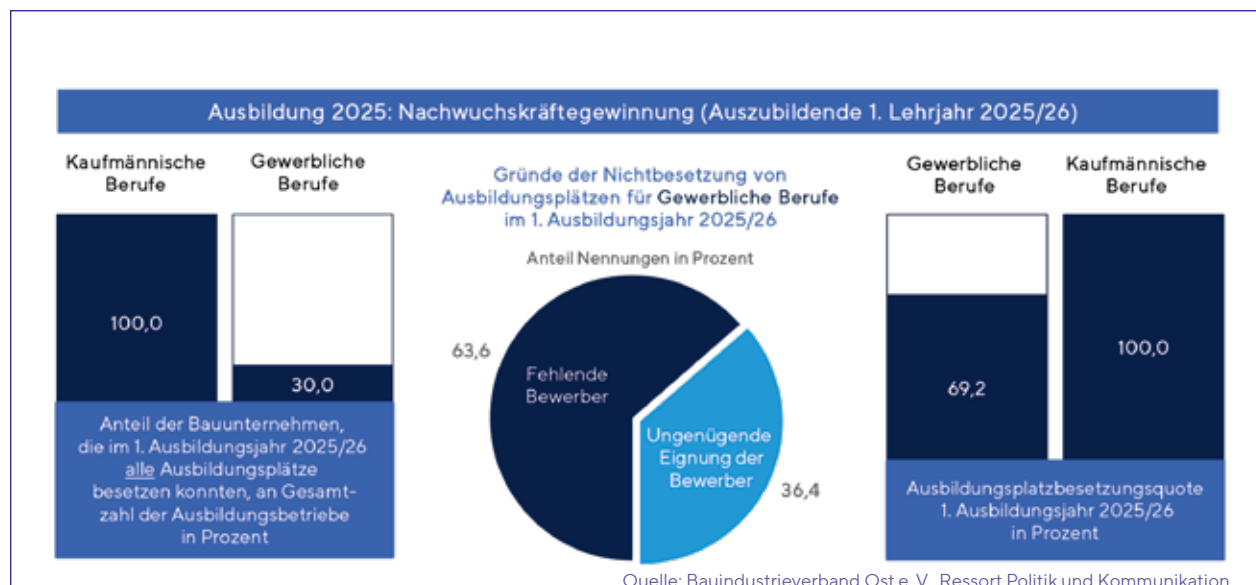
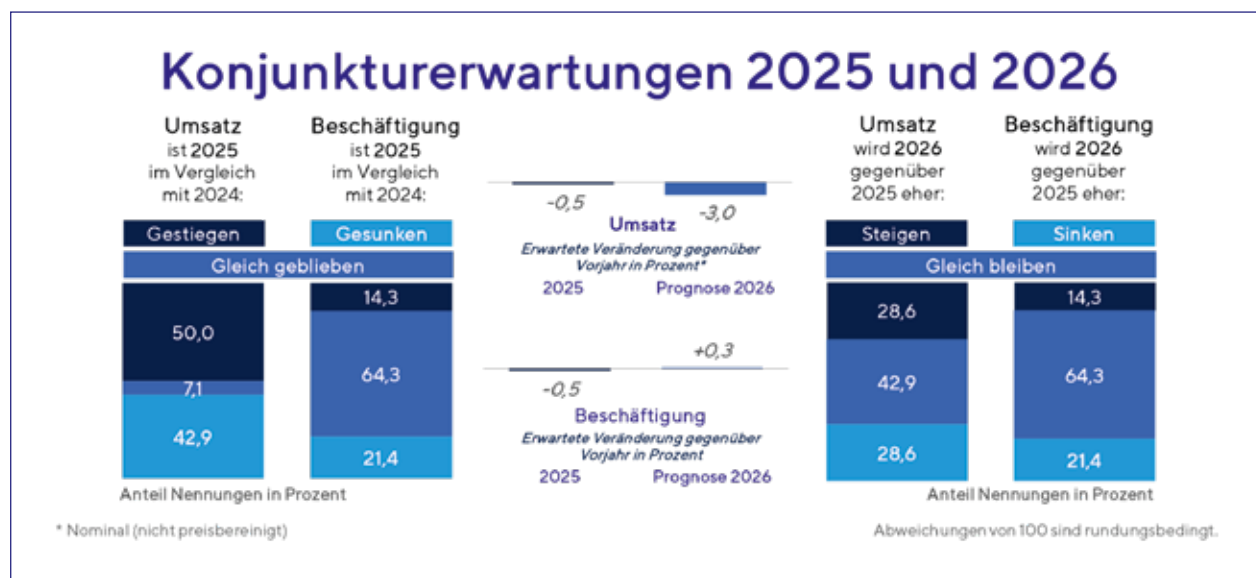
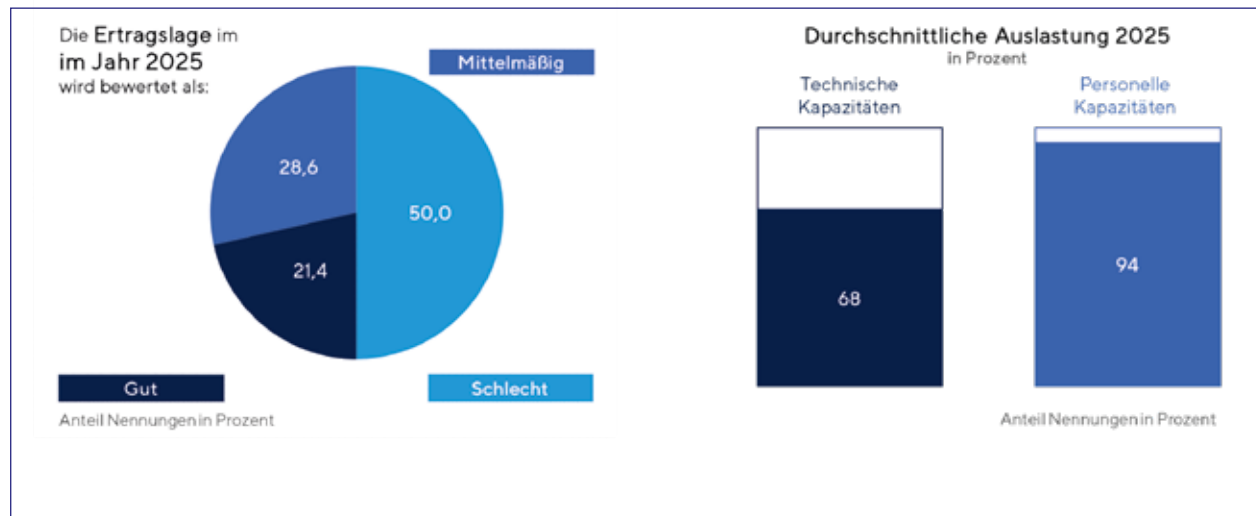
Kaufmännische
Berufe



Ausbildungsplatzbesetzungsquote
1. Ausbildungsjahr 2025/26
in Prozent

Quelle: Bauindustrieverband Ost e. V., Ressort Politik und Kommunikation

Blitzumfrage BIVO Hochbau | November 2025



BIVO-Neujahrsempfang: Klarer Kurs für das Baujahr 2026



Der BIVO-Neujahrsempfang bot auch in diesem Jahr einen wichtigen Rahmen für Austausch, Einordnung und klare Worte zum Start in das Baujahr 2026. Mit rund 120 Teilnehmern aus Bauwirtschaft, Politik und Verwaltung stand der Abend ganz im Zeichen der gemeinsamen Verantwortung für Investitionen, Planungssicherheit und Umsetzungskraft.

BIVO-Präsident **Jörg Muschol** machte in seiner Begrüßung deutlich: Die Bauindustrie Ost ist stabil, leistungsfähig und verantwortungsbewusst – steht jedoch weiterhin unter erheblichem Druck. Entscheidend seien jetzt die politischen Rahmenbedingungen, die darüber bestimmen, ob aus der aktuellen Stabilisierung wieder ein echter Aufschwung werden kann.

Im Mittelpunkt seiner Ausführungen standen drei zentrale Punkte: Erstens braucht es verlässliche und zusätzliche öffentliche Investitionen, insbesondere im Wohnungsbau und in der Infrastruktur. Zweitens forderte Muschol einen spürbaren Bürokratieabbau sowie schnellere Genehmigungs- und Entscheidungsprozesse. Drittens müsse die Branche mehr Planungssicherheit und Kontinuität über Legislaturperioden hinweg erhalten, damit Projekte verlässlich umgesetzt und Kapazitäten sinnvoll aufgebaut werden können.

Besonders begrüßte der Verband die Teilnahme und Grußworte von **Ute Bonde**, Senatorin für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt des Landes Berlin, sowie **Detlef Tabbert**, Minister für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg. Beide betonten die Bedeutung des kontinuierlichen Dialogs zwischen Politik und Bauwirtschaft.



Der Abend zeigte: Die Bauindustrie Ost steht bereit – mit Kapazitäten, Know-how und dem klaren Willen, Verantwortung zu übernehmen. Neben den inhaltlichen Impulsen bot der Empfang zugleich Raum für viele persönliche Gespräche und einen offenen Austausch zum gemeinsamen Start ins Baujahr 2026.

Impressionen BIVO-Neujahrsempfang 2026 in Potsdam



6. Klausurtagung Präsidium, Beirat und Hauptamt



Am 27. November 2025 kamen Präsidium, Beirat und Hauptamt im Meliá Hotel in Berlin zur Klausurtagung zusammen. Die gemeinsamen Klausurtagungen der obersten Gremien des Verbandes mit dem Hauptamt sind von großem Wert – hier wird die inhaltliche Ausrichtung der verbandlichen Arbeit festgelegt. Als externer Gast hielt **Claus Tigges**, Präsident der Hauptverwaltung Berlin Brandenburg der Deutschen Bundesbank, eine Keynote zur aktu-

ellen konjunkturellen und finanzpolitischen Lage auf Bundesebene und in Ostdeutschland. Im Anschluss diskutierten die Präsidiums- und Beiratsmitglieder mit Claus Tigges und bekräftigten die Anliegen der Branche: eine transparentere Umsetzung des Sondervermögens Infrastruktur und Klimaneutralität sowie ein entschlossener Abbau von unnötiger Bürokratie. Diese Gespräche wurden beim anschließenden gemeinsamen Abendessen fortgeführt.

Verwaltung trifft Wirtschaft: Blick auf das Baujahr 2026

Am 2. Dezember 2025 fand in der Potsdamer Hauptgeschäftsstelle des Bauindustrieverbandes Ost das jährliche Format »Verwaltung trifft Wirtschaft« statt. Vertreterinnen und Vertreter aus Landesministerien, Landesämtern und Landesbetrieben diskutierten gemeinsam mit der Bauwirtschaft die Perspektiven für das Baujahr 2026. Nach der Begrüßung durch BIVO-Vizepräsident **Karsten Vollmer** und einem Überblick zur Baukonjunktur standen die Hochbauaktivitäten des Landes Brandenburg im Fokus. Das Ministerium des Innern und für Kommunales sowie der Brandenburgische Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen stellten geplante Maßnahmen im staatlichen Hochbau und Facilitymanagement

vor. Zum investiven Wasserbau und Hochwasserschutz berichteten das Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz sowie das Landesamt für Umwelt zu laufenden und geplanten Projekten, insbesondere in der Lausitz und entlang der Schwarzen Elster. Die Vorhaben im Straßen- und Brückenbau präsentierten das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung sowie der Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg für die Regionen Ost und West. Ein abschließender Round Table diente dem offenen Austausch zu Planung, Vergabe, Marktentwicklung und der weiteren Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Bauwirtschaft.



Künstliche Intelligenz in der Baubranche: Zwischen Innovation und Regulierung

Die Digitalisierung verändert die Baubranche grundlegend. Neben BIM, cloudbasierten Projektplattformen und datengetriebener Steuerung hält mit generativer Künstlicher Intelligenz eine neue Technologie Einzug in die Unternehmen. Systeme wie ChatGPT unterstützen bereits heute bei der Erstellung von Leistungsbeschreibungen, bei der Strukturierung technischer Inhalte oder bei der internen und externen Kommunikation. Der Produktivitätsgewinn ist spürbar – zugleich wächst der Bedarf an klaren Rahmenbedingungen.

Mit dem EU AI Act hat die Europäische Union erstmals einen einheitlichen Rechtsrahmen für den Umgang mit KI geschaffen, der seit August 2024 gilt und schrittweise bis 2026/2027 wirksam wird. Die Verordnung verfolgt einen risikobasierten Ansatz: Je nach Gefährdungspotenzial gelten unterschiedliche Anforderungen an Entwicklung, Bereitstellung und

Nutzung von KI-Systemen. Transparenz, Dokumentation, menschliche Aufsicht und Risikomanagement stehen dabei im Mittelpunkt.

Auch Unternehmen der Baubranche sind betroffen. Wer KI-Systeme im Arbeitsalltag einsetzt, trägt Verantwortung für einen sachgerechten und regelkonformen Umgang. Besonders relevant hierbei ist, angemessene KI-Kompetenz im Unternehmen sicherzustellen. Mitarbeitende sollen verstehen, wie KI-Systeme funktionieren, wo ihre Grenzen liegen und welche datenschutz-, haftungs- und urheberrechtlichen Aspekte zu beachten sind.

Vor diesem Hintergrund gewinnt strukturierter Kompetenzaufbau an Bedeutung. Die Bauakademie Ost bietet hierfür ein praxisorientiertes, modular aufgebautes Weiterbildungsprogramm an:



E-Learning-Grundlagenkurs: ChatGPT für die Baubranche – Grundlagen, Best Practices und Verantwortung in der Praxis

Der ideale Einstieg für alle, die ChatGPT verstehen und verantwortungsvoll einsetzen möchten. Vermittelt werden Grundlagen zu KI, Prompting, Text- und Bildgenerierung sowie ethische, datenschutzrechtliche und regulatorische Anforderungen.



Aufbau-Onlineseminar: Künstliche Intelligenz gezielt im Baualltag nutzen

Für Fortgeschrittene, die KI-Tools gezielt im Baualltag, reflektiert und produktiv in ihren Arbeitsalltag integrieren möchten – mit Fokus auf Praxisanwendungen, kritische Bewertung von Ergebnissen und Effizienzsteigerung.



Kombipaket aus E-Learning und Online-Seminar

Für einen ganzheitlichen Kompetenzaufbau zum Vorteilspreis – von den Grundlagen bis zur vertieften Anwendung.

Weitere Informationen zu unserem Weiterbildungsangebot finden Sie unter www.bauakademie-ost.de

› Wie zwei Jungunternehmer Auszubildende für Bauberufe begeistern



Lucas Ottiger (l.) und Woldemar Buchmüller (r.) im AZUBI-Gespräch

Lucas Ottiger und **Woldemar Buchmüller** führen gemeinsam die Tief- und Ingenieurbau GmbH Weischlitz im Vogtland, ein mittelständisches Unternehmen, das sich seit dem 23-jährigen Bestehen in der Region etabliert hat. Die jungen Geschäftsführer engagieren sich stark in der Nachwuchskräfteförderung. Ihr Ziel ist es, jungen Menschen zu zeigen, wie vielseitig und spannend der Bau sein kann. Wir konnten ein Interview mit Lucas Ottiger und Woldemar Buchmüller über ihre Erfahrungen bei der Nachwuchsgewinnung führen.

Viele unserer Bauunternehmen haben Probleme, ausreichend Auszubildende zu finden. Ein Teil der Bewerber kann zudem nicht die Grundlagen nachweisen, die für die Ausbildungsstellen benötigt werden. Müssen Sie mit ähnlichen Herausforderungen umgehen?

Lucas Ottiger: Unser Unternehmen ist sehr ländlich gelegen. Man merkt schon, dass die »Dorfjugend« etwas mehr Interesse für den Bau und das Handwerk dahinter aufbringen kann. Wir sind sehr präsent auf Berufsmessen und besuchen immer wieder Klassen an weiterführenden Schulen, um unser Unternehmen vorzustellen. Dort findet man gute Auszubildende.



Woldemar Buchmüller: Es findet eigentlich immer wieder ein Wechsel statt. In einem Jahr gibt es sehr leistungsstarke Auszubildende, im Jahr darauf mal etwas schwächere.

Lucas Ottiger: Am Anfang war es schon eine große Herausforderung, genügend Auszubildende zu finden. Mittlerweile zeigen unsere Kampagnen aber ihre Wirkung. Die Schulbesuche und Ausbildungsmessen »fruchten«, wie man so schön sagt.

Haben die Jugendlichen öfters schon erste Erfahrungen mit den Werkzeugen und Abläufen im Bauhandwerk, wenn sie bei Ihnen die Ausbildung beginnen oder ein Praktikum absolvieren?

Lucas Ottiger: Manche von ihnen haben erste Erfahrungen, ja. Einige haben zu Hause bei Bauprojekten mitgeholfen oder ein Elternteil ist in der Branche tätig. Sie wissen dann auch, was auf sie zukommt, wenn sie bei uns eine Ausbildung beginnen. Wir haben aber auch Interessierte, die noch gar nichts mit dem Bau zu tun hatten. Denen muss man erstmal zeigen, was eigentlich so attraktiv an den Ausbildungsberufen ist und wie eine Baustelle überhaupt funktioniert.

Sie haben bereits erwähnt, dass die Präsenz auf Berufsmessen und der Kontakt zu Schulen sehr vorteilhaft ist. Junge Menschen direkt anzusprechen, scheint gut zu funktionieren.

Woldemar Buchmüller: Ja, das kommt wirklich gut an. Zu den Ausbildungsmessen nehmen wir immer einen Azubi mit, der aus erster Hand von seinen Erfahrungen berichten kann. Das gibt den Schülerinnen und Schülern noch einmal ganz andere Einblicke in die Berufsschule und die Praxis.

Lucas Ottiger: Wir zeigen auch gerne die Geschichte von Herrn Buchmüller. Er hat als Auszubildender im Unternehmen angefangen und ist dann über die Meisterschule zum Bauleiter und später sogar zum Geschäftsführer aufgestiegen. Wir versuchen zu vermitteln, dass es gerade bei unserem kleinen Unternehmen gute Aufstiegsmöglichkeiten gibt – weil man gesehen wird.

Nutzen Sie neben Ausbildungsmessen und der Zusammenarbeit mit Schulen noch andere Kanäle, um Auszubildende zu finden? Greifen Sie viel auf Social Media zurück?

Lucas Ottiger: Wir nutzen größtenteils Instagram, um den Baustellenalltag rüberzubringen. Was wird dort gemacht? Wie sieht eine Baustelle während der Ausführung aus? Wie sieht das Endprodukt aus? Zusätzlich stellen wir uns als Unternehmen vor. Wir haben auch schon direkt über Instagram Auszubildende rekrutieren können, das eigentliche Ziel ist aber, das Unternehmen sichtbar zu machen. Darüber hinaus haben wir seit August 2025 eine Kooperation mit der Oberschule Weischlitz. Alle zwei Wochen kann ein Schüler oder eine Schülerin für einen Tag zu uns ins Unternehmen kommen und die Abläufe kennenlernen. Das wird auch sehr gut angenommen.

Woldemar Buchmüller: Das ist ein gutes Instrument, um im Vorfeld der Ausbildung zu agieren und die jungen Menschen für die Berufe zu begeistern – in der Hoffnung, dass sie dann einen dieser Berufe wirklich erlernen wollen. .

Lucas Ottiger: Für uns ist das auch eine Chance, die Schülerinnen und Schüler kennenzulernen. Vor dem Ausbildungsvertrag muss keine Probearbeit mehr durchgeführt werden, weil man schon weiß, wie die Person arbeitet.

Haben Sie Unterschiede zwischen der jungen Generation und älteren Arbeitern festgestellt?

Lucas Ottiger: Wir merken sehr, dass die Azubis eine Perspektive wollen. Sie wollen wissen, wo es mit ihnen hingehen kann. Das ist bei uns wieder sehr praktisch, da wir ein kleines Unternehmen mit flachen Hierarchien sind. Wir sehen die Auszubildenden regelmäßig, kennen ihre Noten.

Woldemar Buchmüller: Freizeit ist auch ein nicht unerheblicher Punkt. Die Jüngeren sind nicht mehr bereit, jeden Samstag zu arbeiten, wie es bei den Älteren noch der Fall ist. Niemand will mehr auf Montage fahren, sondern lieber an einem Standort bleiben und abends zu Hause sein. Geld steht nicht mehr im Vordergrund.



Spiegelt sich denn die junge Geschäftsführung im Unternehmen wider?

Lucas Ottiger: Tatsächlich ist die Hälfte der Belegschaft unter 35. Das merkt man teilweise schon. Wir haben zum Beispiel vor Kurzem Vermessungstechnik für unsere Baustellen angeschafft. Das ist ähnlich wie die Bedienung eines Tablets oder Handys. Junge Mitarbeiter kommen damit schneller klar.

Woldemar Buchmüller: Bei uns werden immer wieder ältere Mitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet, aber die jüngere Generation rückt nach. Derzeit haben wir sieben Lehrlinge in verschiedenen Jahren und Ausbildungsberufen. In meinen Augen ist es dabei auch gut gelungen, das Wissen von den Älteren an die Jüngeren weiterzugeben. Allerdings denke ich, dass das nur bedingt wichtig ist. Im Laufe der Zeit ändern sich die Prozesse im Unternehmen. Es gibt neue Technologien, neue Methoden auf den Baustellen. Die neuen Generationen bauen sich ihr eigenes Wissen auf und müssen ihre eigenen Erfahrungen machen. Sie brauchen freie Hand in der Umsetzung, um sich kreativ ausprobieren zu können. Es funktioniert nicht gut, ihnen irgendetwas aufdrängen zu wollen.

Lucas Ottiger: Die junge Generation bringt einfach frischen Wind mit, kann man sagen.

Das ist ein sehr spannender und vor allem positiver Ausblick für die Zukunft! Gibt es etwas, was Sie sich – vielleicht auch politisch – künftig wünschen, um den Fachkräftebedarf nachhaltig decken zu können?

Lucas Ottiger: Ich denke, dass der Bau schon gut aufgestellt ist. Wir haben ein funktionierendes System mit den überbetrieblichen Ausbildungszentren und der SOKA-BAU. Es wäre aber schön, wenn der Bau noch stärker als attraktiver Beruf dargestellt wird. Oft wird sehr herabwürdigend auf die Bauindustrie geblickt.

Woldemar Buchmüller: Es muss noch mehr Projekte mit Schulen geben. Man muss sich noch breiter aufstellen, damit die neuen Generationen mit einem positiven Bild vom Bau aufwachsen. Das muss in die Köpfe der jungen Leute hinein.

Lucas Ottiger: Wir versuchen, unser Bestes zu geben, dass die Baubranche ein gutes Image bekommt.

So wie es klingt, sind Sie in Ihrem Unternehmen mit dieser Strategie bereits sehr erfolgreich. Wir bedanken uns recht herzlich für das Interview und wünschen Ihnen auch in Zukunft viel Erfolg bei der Nachwuchsgewinnung!

Tief- und Ingenieurbau GmbH Weischlitz

Geschäftsführer

Lucas Ottiger
Woldemar Buchmüller

Tief- und Ingenieurbau GmbH Weischlitz
Bodenfeldstraße 4
08538 Weischlitz

T +49 37436-206 21
E info@tiw-bau.de

Aus den Ausbildungszentren



Berufsförderungswerk der
Bauindustrie Berlin-Brandenburg e. V.

Neue berufliche und kulturelle Erfahrungen im Rahmen von Erasmus+

Vom 18. bis 31. Januar 2026 absolvierten 16 Praktikanten der Westpommerschen Woiwodschaftskommandantur der Freiwilligen Arbeitskorps (OHP) gemeinsam mit zwei Betreuern ein Auslandspraktikum im Rahmen von Erasmus+. Einsatzort war das ÜAZ Bauwirtschaft Frankfurt (Oder).

Die Teilnehmenden sammelten praktische Erfahrungen in den Fachrichtungen Gastronomie und Trockenbau. Die angehenden Köche lernten die deutsche Küche, regionale Gerichte und Arbeitsabläufe

kennen. Im Trockenbau errichteten die Praktikanten unter anderem Trennwände sowie Fenster- und Bogenkonstruktionen.

Begleitender Deutschunterricht unterstützte die Verständigung vor Ort. Darüber hinaus standen kulturelle Aktivitäten auf dem Programm, darunter Besuche in Frankfurt (Oder) und Berlin. Das Erasmus+-Projekt stärkte die fachlichen, sprachlichen und persönlichen Kompetenzen der Jugendlichen und ermöglichte ihnen wertvolle interkulturelle Erfahrungen.



Bau Bildung Sachsen e.V.

Weiterbildung mit Weitblick – Stabile Teilnehmerzahlen in sächsischen Fortbildungen

Die Landesgeschäftsstelle für die Vorarbeiter- und Werkpolierprüfungen in Sachsen verzeichnet 2026 weiterhin ein hohes Interesse an den Aufstiegsfortbildungen der Bauindustrie. Die Teilnehmerzahlen sind insgesamt stabil: 117 Vorarbeiter (116 im Vorjahr), 84 Werkpoliere (81) und 33 Geprüfte Poliere (41). Während die unteren Qualifikationsstufen konstant bleiben, ist die Zahl der angehenden Geprüften Poliere rückläufig. Das deutet darauf hin, dass Unternehmen verstärkt in die Entwicklung auf unteren Führungsebenen investieren, jedoch seltener Mitarbeitende für die höchste Qualifikation freistellen.

In den Fachrichtungen zeigt sich ein Zuwachs im Tiefbau, während die Zahlen im Hochbau sinken; Spezialisierungen wie Kanal- oder Spezialtiefbau spielen kaum eine Rolle.

Die Lehrgänge vermitteln bundesweit einheitlich Kompetenzen in Baubetrieb, Bautechnik und Mitarbeiterführung – darunter Arbeitsvorbereitung, Kostensteuerung, Baustellenorganisation, Qualitätssicherung, Arbeitssicherheit sowie Grundlagen der Personalführung. Diese Fähigkeiten sind zentral für die wirtschaftliche und sichere Umsetzung von Bauprojekten.

Angesichts des steigenden Personalbedarfs im mittleren Baustellenmanagement und altersbedingter Abgänge erfahrener Führungskräfte wird deutlich: Unternehmen müssen Potenzialträger frühzeitig fördern und Weiterbildung strategisch verankern, um den künftigen Bedarf zu sichern.

BERLIN

› Wahl zum Abgeordnetenhaus in Berlin: Was bewegt Berlin und wer steht zur Wahl?

Am 20. September 2026 wählt Berlin ein neues Landesparlament. Mit Blick auf die Prognosen wird die politische Ausrichtung des zukünftigen Senats stark von der Frage abhängen, wer als stärkste Kraft ins Parlament einzieht. Somit steht bei der Wahl die Entscheidung an, ob **Kai Wegner** (CDU) als amtierender Regierender Bürgermeister die schwarz-rote Koalition fortführen kann oder andere politische Konstellationen hervorgehen werden. Mit Blick auf die aktuellen Umfragen können nur wenige Prozentpunkte darüber entscheiden, wer Platz 1 bei den anstehenden Wahlen holt. So führt die CDU zwar mit 22 Prozent die Umfrageergebnisse an, jedoch dicht gefolgt von DIE LINKE (17,3 %), AfD (16,3 %), Grüne (15,8 %) sowie von der SPD (15,3 %). Die FDP und das BSW werden laut aktuellen Umfragen den Einzug in das Landesparlament nicht erreichen.

Die damit verbundenen Wahlkampfthemen sind dabei genauso vielfältig wie das Angebot der zu wählenden Parteien selbst. Im Fokus stehen dabei sicherlich die Frage nach ausreichend und bezahlbarem Wohnraum, aber auch, wie die im Jahr 2025 beschlossene Verwaltungsreform erfolgreich umgesetzt werden kann. Eng damit verbunden sind die Themen rund um die Novelle des Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetzes, die geplante Ausbildungsplatzumlage, aber auch die mit den Verbänden angestoßene Erarbeitung von Maßnahmen zum einfacheren und kostengünstigeren Bauen, in Form des Prozesses »EinfachBauenBerlin«. Darüber hinaus steht auch die Richtungsentscheidung im Raum, ob und wie Berlin sich zukünftig für Großveranstaltungen wie Olympia oder die EXPO 2035 bewerben kann und soll.

BERLIN

› BIVO sieht erheblichen Änderungsbedarf beim Berliner Vergaberecht



Foto: Matthäi Bauunternehmen GmbH & Co. KG

Der Berliner Senat veröffentlichte im Januar 2026 einen Referentenentwurf zur Novellierung des Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetzes (BerlAVG). Dieser hebt die Wertgrenzen an: bei Bauleistungen auf 100.000 EUR, bei Liefer- und Dienstleistungen auf 50.000 EUR. Vorgesehen sind zudem Klarstellungen zur Losbildung und zur stärkeren Berücksichtigung mittelständischer Interessen. Weitere Anpassungen betreffen das vergabespezifische Mindeststundenentgelt sowie Tariftreue- und Nachweispflichten. Auch eine Zentralisierung und Bündelung der Kontrollstrukturen ist geplant. Insgesamt zielen die Änderungen auf systematische Straffung und den Abbau von Bürokratie ab.

Der BIVO hat zum Referentenentwurf Stellung genommen und sieht weiterhin erheblichen Anpassungsbedarf im BerlAVG. Aus Verbandssicht bestehen nach wie vor bürokratische Hürden, die Vergabeverfahren verzögern und Unternehmen von öffentlichen Ausschreibungen abschrecken. Der BIVO spricht sich daher für eine deutliche Vereinfachung des Berliner Vergaberechts aus. Sollte eine vollständige Abschaffung politisch nicht umsetzbar sein, fordert der Verband weitergehende Änderungen sowie eine konsequent digitale, landes einheitliche Vergabepaxis und die Einführung eines Bestbieterprinzips. Das parlamentarische Verfahren wird weiterhin eng begleitet.

BERLIN

› Einfacher und kostengünstiger soll es werden – ein Blick auf den Prozess »EinfachBauenBerlin«

Mit dem Prozess »EinfachBauenBerlin« hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, unter der Leitung von Senator **Christian Gaebler** und Staatssekretär **Alexander Slotty** im Sommer 2025 einen Dialog mit Verbänden und weiteren Akteuren gestartet, um das Bauen einfacher, schneller und kostengünstiger zu gestalten. Der Ansatz orientiert sich am Hamburger Kooperationsmodell »EinfachBauenHamburg« und soll bis Sommer 2026 abgeschlossen werden.

Im bisherigen Verfahren wurden rund 300 Maßnahmen erarbeitet, die sich auf zwei Handlungsfelder verteilen: das Ermöglichen vereinfachter Rahmen-

bedingungen sowie die Anwendung in der Praxis. Schwerpunkte liegen unter anderem auf Anpassungen der Bauordnung Berlin, der Beschleunigung von Genehmigungsverfahren, der Reduzierung technischer Anforderungen sowie auf vergaberechtlichen Fragestellungen. Ergänzend sind Modell- und Forschungsvorhaben sowie ein wissenschaftliches Monitoring vorgesehen.

Die Verbändeanhörung zu den vorgesehenen gesetzlichen Maßnahmen ist inzwischen abgeschlossen. Der weitere Fahrplan sieht Senats- und Parlamentsbeschlüsse sowie ein Inkrafttreten der Regelungen bis Mitte 2026 vor.

BERLIN

Im Dialog mit Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey



Am 12. Januar 2026 sprach der BIVO mit **Franziska Giffey**, Bürgermeisterin und Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe Berlins, zur aktuellen Lage der Bauwirtschaft. Im Fokus stand die angespannte Situation im Wohnungsbau. Initiativen wie das Schneller-Bauen-Gesetz und den sogenannten Bau-Turbo bewertet der Verband positiv, erwartet jedoch rasche und spürbare Entlastungen in der Praxis.

Zur geplanten Novellierung des Berliner Ausschrei-

bungs- und Vergabegesetzes betonte der BIVO weiterhin erheblichen Reformbedarf. Ziel muss ein praxistaugliches, unbürokratisches Vergaberecht sein, das Verfahren beschleunigt und Unternehmen nicht zusätzlich belastet.

Weitere Themen des Gesprächs waren das Nachtragsmanagement der Berliner Wasserbetriebe sowie Fragen der kritischen Infrastruktur, Innovation, Digitalisierung und nachhaltiger bzw. hybrider Bauweisen.

BRANDENBURG**› Brandenburg novelliert die Landesbauordnung**

Der Gesetzentwurf zur Änderung der Brandenburgischen Bauordnung wurde am 17. Dezember 2025 veröffentlicht. Der Entwurf beinhaltet bereits einige wichtige Forderungen der Bauindustrie, mit der Bauvorhaben beschleunigt und Baukosten gesenkt werden sollen. Positiv zu bewerten sind die verkürzten Bearbeitungsfristen und die Einführung der Genehmigungsfiktion. Zudem sollen die Anforderungen an z. B. Kinderspielplätze, Brandschutz sowie Stellplätze reduziert werden. Zu unterstreichen ist die Aufnahme eines Paragraphen zur Förderung des

Umbaus von Bestandsgebäuden für mehr Wohnraum. An einigen Stellen hätten die Änderungen jedoch mutiger und tiefgreifender sein können. Für den Gebäudetyp E wäre ein klar definierter Rechtsrahmen ratsam gewesen. Auch bei der Nachbarbeteiligung besteht u. a. noch Beschleunigungsbedarf. Dennoch ist der Gesetzentwurf aus Verbandssicht bereits ein solider Schritt in die richtige Richtung.

Der BIVO begleitet den Gesetzgebungsprozess im Sinne seiner Mitglieder.

BRANDENBURG**› Koalitionsbruch in Brandenburg**

Am 6. Januar 2026 verkündete **Dietmar Woidke**, Ministerpräsident des Landes Brandenburg, das Aus der Regierungskoalition aus SPD und BSW. Diese hatte sich im Dezember 2024 nach den Landtagswahlen auf Grundlage einer knappen Mehrheit gebildet. In der Pressekonferenz betonte Woidke die Meilensteine, die die Koalition gemeinsam umsetzen konnte. Dazu gehöre u. a. der Beschluss des Haushalts sowie die Verabschiedung des Sondervermögens Infrastruktur und Klimaneutralität. Ständige Auseinandersetzungen hätten die Zusammenarbeit jedoch überschattet. Ein klares Bekenntnis des BSW

zur Koalition sei ausgeblieben. Die SPD möchte nun eine neue Koalition mit der CDU-Fraktion eingehen, um Neuwahlen zu verhindern. Die Koalitionsverhandlungen haben bereits begonnen und sollen schnellstmöglich abgeschlossen werden.

Woidke stellte klar, dass die Regierungsfähigkeit des Landes weiterhin gegeben sei. Für die Bauindustrie ist dieser Aspekt besonders wichtig. Geplante Gesetzesvorhaben, wie beispielsweise die Novelle der Bauordnung, sollten trotz Koalitionsbruch vorangebracht werden.

BRANDENBURG**› Bündnis für Wohnen**

Foto: GUNTER HÜTTNER + Co. GmbH BAUUNTERNEHMUNG

Am 4. Dezember 2025 fand die 30. Werkstatt des Bündnisses für Wohnen statt. Thema der Veranstaltung war die kommunale Wärmeplanung. Das Unternehmen Megawatt Ingenieurgesellschaft mbH stellte zu Beginn seine Erfahrungen der Beratung der Kommunen zur Wärmeplanung vor. Begleitet wurde der Blick in die Praxis von einer Umfrage des BBU zum Stand der Umsetzung der Wärme-

planung. Zum Schluss wurde von Neuigkeiten aus den Arbeitsgruppen und dem Bündnis berichtet. In den kommenden Sitzungen sollen u. a. die Entwicklung von Betriebskosten, nachhaltiges Wohnen im Zeichen des demografischen Wandels sowie Möglichkeiten zur Kostensenkung im Wohnungsbau besprochen werden.

BRANDENBURG

› Diskussion um Vergabegesetz

Das Brandenburgische Vergabegesetz war in den letzten Monaten mehrmals Thema in den Plenarsitzungen des Landtags. Im Dezember brachte die CDU-Fraktion einen Antrag zur Auflösung der Vergabeordnung ein. Hintergrund war die Erhöhung des bundeseinheitlichen Mindestlohns mit Beginn des neuen Jahres, durch die der bestehende Vergabemindestlohn überflüssig wurde. Im Januar wurde die Thematik erneut von der BSW-Fraktion aufgegriffen, die jedoch eine Erhöhung des vergabespezifischen

Mindestlohns herbeiführen wollte. Beide Gesetzentwürfe wurden mehrheitlich abgelehnt.

Der Bauindustrieverband Ost vertritt bereits seit einigen Jahren die Meinung, dass landesspezifische Vergabeordnungen obsolet sind und lediglich zu mehr Bürokratie führen. Stattdessen sollte auf die allgemeine Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB/A) zurückgegriffen werden, die rechtssicher und effizient ist.

SACHSEN

› SIB Sachsen – Jahresgespräch in Dresden

Der BIVO hat sich am 17. Dezember 2025 mit **Falk Reinhardt**, Technischer Geschäftsführer des Staatsbetriebs Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) sowie **Jens Schönfelder** und **Bettina Gabriel** (SIB-Referatsleitungen) getroffen.

Im Mittelpunkt des Gesprächs standen konkrete Stellschrauben, um Bauprojekte schneller, effizienter

und wirtschaftlicher umzusetzen. Diskutiert wurde dabei insbesondere die Bedeutung von Planungssicherheit, pragmatischen Standards und verlässlichen Verfahren in der Planungs- und Ausführungsphase. Zudem ging es darum, wie Prozesse in Ausschreibung, Vergabe und Projektsteuerung gestaltet werden können, dass Vorhaben zügig gestartet und ohne Reibungsverluste realisiert werden.

SACHSEN

› Im Gespräch mit dem Sächsischen Wirtschaftsminister



Am 14. Januar 2026 traf sich der Bauindustrieverband Ost mit **Dirk Panter**, Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz.

Im Gespräch fokussierte sich die Runde auf die aktuelle Lage der Bauwirtschaft in Sachsen und zentrale baupolitische Vorhaben. Diskutiert wurde

dabei insbesondere die Weiterentwicklung des sächsischen Vergaberechts, die Ausgestaltung von Vergabekriterien sowie die Frage, wie öffentliche Investitionen schneller und verlässlicher in konkrete Bauvorhaben überführt werden können. Darüber hinaus wurde um den Wohnungsbau und die Auftragslage im öffentlichen Bereich diskutiert.

SACHSEN

› **Novelle des Sächsischen Straßengesetzes – Aktuelle Beobachtung**

Der Freistaat Sachsen treibt die Novelle des Sächsischen Straßengesetzes voran, um Planungs- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Jüngst wurde der Gesetzentwurf am 23. Januar 2026 in der 9. Sitzung des Ausschusses für Infrastruktur und Landesentwicklung beraten.

Ziel ist, Sanierungen im Bestand schneller umzusetzen. Besonders Ersatzneubauten von Brücken und andere unerhebliche bauliche Umgestaltungen bei der Straßenunterhaltung sollen einfacher werden und in bestimmten Fällen ohne Planfeststellung aus-

kommen. Weitere Schwerpunkte sind eine klarere Neuordnung der Planfeststellung, neue Duldungs- und Zugriffsregelungen mit Entschädigungsanspruch und Anpassungen beim Baulastwechsel durch einen Ablösebetrag. Auch das Kreuzungsrecht und die Kostenteilung sollen eindeutiger geregelt werden. Zusätzlich sind Erleichterungen für straßenbegleitende Telekommunikationsinfrastruktur im Straßenraum vorgesehen. Begleitend werden Regelungen zu Bestandsverzeichnissen, Ordnungswidrigkeiten und UVP-Anforderungen präzisiert. Nach aktueller Planung soll die Änderung im Mai 2026 in Kraft treten.



Foto: VSTR AG Rodewisch

SACHSEN-ANHALT

› **Straßengesetz-Novelle Sachsen-Anhalt: Mehr Tempo, mehr Digitales**

Der Landtag Sachsen-Anhalt hat am 28. Januar 2026 die Novelle des Straßengesetzes beschlossen. Neu sind vor allem modernisierte und beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren: Planfeststellung und Plangenehmigung werden stärker digitalisiert, Unterlagen sollen transparent im Internet veröffentlicht werden und das Anhörungsverfahren wird klarer geregelt. Zudem wird die Möglichkeit geschaffen, einen Projektmanager zur besseren Koordinierung komplexer Vorhaben einzusetzen. Das Gesetz enthält außerdem Regelungen zur Vereinfachung von Ersatzneubauten (z. B. Brücken), zur Ausweitung der Duldungspflicht, zu einer frühzeitigeren vorzeitigen Besitzeinweisung sowie Erleichterungen

für Wind- und Solaranlagen entlang von Landes- und Kreisstraßen.

Der BIVO begrüßt die Reform als wichtiges Signal für schnellere, digitale und verlässlichere Verfahren. Positiv bewertet der Verband mehr Struktur und bessere Abstimmung zwischen Behörden, Kommunen und Vorhabenträgern – damit Projekte planbarer werden und Bauzeiten sinken. Kritisch sieht der BIVO jedoch mögliche Unsicherheiten, etwa bei der Frage, wann eine Straße als öffentlich gilt und welche Folgen fehlende oder verspätete Einträge in Bestandsverzeichnisse haben. Ob die Novelle tatsächlich spürbar beschleunigt, muss die Praxis zeigen.

SACHSEN-ANHALT

› Landtagswahl Sachsen-Anhalt 2026: Termin, Personen, Trends



Foto: shutterstock.com | © rarrarorro

Sachsen-Anhalt wählt am 6. September 2026 einen neuen Landtag. Die Wahl gilt schon jetzt als richtungsweisend, weil sich politische Mehrheiten laut Umfragen deutlich verschieben könnten. Zugleich wird der Wahlkampf stark von Personalfragen geprägt: Nach dem vorzeitigen Rückzug von **Reiner Haseloff** (CDU) führt **Sven Schulze** als Ministerpräsident und CDU-Spitzenfigur das Land in die Wahl. Bei der SPD tritt **Armin Willingmann** als Spitzenkandidat an.

In den aktuellen Umfragen liegt die AfD in Sachsen-Anhalt weiterhin vorn. Dahinter folgt die CDU als zweitstärkste Kraft, während SPD und Linke deutlich dahinter rangieren. Damit wächst der Druck auf die demokratischen Parteien, tragfähige Mehrheiten und glaubwürdige Regierungsoptionen zu formulieren – und vor allem konkrete Antworten auf die zentralen Probleme im Land zu liefern.

Welche Themen im Wahlkampf 2026 besonders entscheidend werden dürften, zeigt der Sachsen-Anhalt-Monitor 2025 der Landeszentrale für politische Bildung. Er beschreibt eine auffällige Spannungslage: 90 Prozent der Menschen leben (sehr oder eher) gern

in Sachsen-Anhalt, und 60 Prozent bewerten ihre eigene wirtschaftliche Lage positiv. Gleichzeitig ist die Bewertung der wirtschaftlichen Lage des Landes deutlich pessimistischer – nur 17 Prozent sehen sie positiv, während 27 Prozent sie ausdrücklich negativ einschätzen. Bei der offenen Frage nach den wichtigsten Problemen dominieren klar die klassischen Standortthemen: Infrastruktur und Mobilität, Wirtschaft und Finanzen, Erwerbsarbeit sowie Fragen der Leistungsfähigkeit von Verwaltung und öffentlicher Infrastruktur. In den Antworten werden dabei sehr konkret Straßen, Brücken, ÖPNV, Bahnverbindungen und Digitalisierung genannt. Migration und Integration tauchen ebenfalls auf, liegen in der Problemp Wahrnehmung aber etwa gleichauf mit Bildung und hinter den Infrastruktur- und Wirtschaftsthemen.

Der Wahlkampf in Sachsen-Anhalt dürfte weniger von abstrakten Leitbildern geprägt sein, sondern vor allem von der Frage, wer konkrete Verbesserungen vor Ort liefern kann – bei Infrastruktur, wirtschaftlicher Entwicklung, Fachkräftesicherung und einer funktionierenden öffentlichen Hand. Genau dort entscheidet sich am Ende auch, welche Parteien als regierungsfähig wahrgenommen werden.

› Magdeburger Stadthalle

Historisches Wahrzeichen wird zukunftsfähig

BUSSE BAU GmbH

Geschäftsführung

Bau-Ing. Bernd Busse
Dipl.-Ing. (FH) Frank Menz

Bauleiterin Hochbau:

Dipl.-Ing. (FH) Sabrina Boelmans

Bauleiter Tiefbau:

Dipl.-Ing. (FH) Andreas Darge

Tätigkeitsschwerpunkte

Schlüsselfertiges Bauen
Ingenieurbau im Hoch- und Tiefbau
Brückenbau
Erdbau
Tief- und Kanalbau
Erschließung
Straßen- und Wegebau

BUSSE BAU GmbH

Blumenberger Straße 52
39122 Magdeburg

www.bussebau.de

Umfassende Neuordnung von innen und außen

Im Mittelpunkt der Umgestaltung steht die Neuausrichtung des großen Saales. Dieser wird künftig um 180 Grad gedreht, sodass die Bühne auf der Nordseite angeordnet ist. Hier entsteht ein neues Bühnenhaus, das sich in Materialität und Gestaltung an der Entstehungszeit der Stadthalle orientiert. Zuvor wurden spätere An- und Erweiterungsbauten zurückgebaut, um die ursprüngliche Baukörperstruktur wieder deutlicher herauszuarbeiten. Die markante Eingangssituation im Süden bleibt erhalten und wird in ihrer architektonischen Wirkung gestärkt.

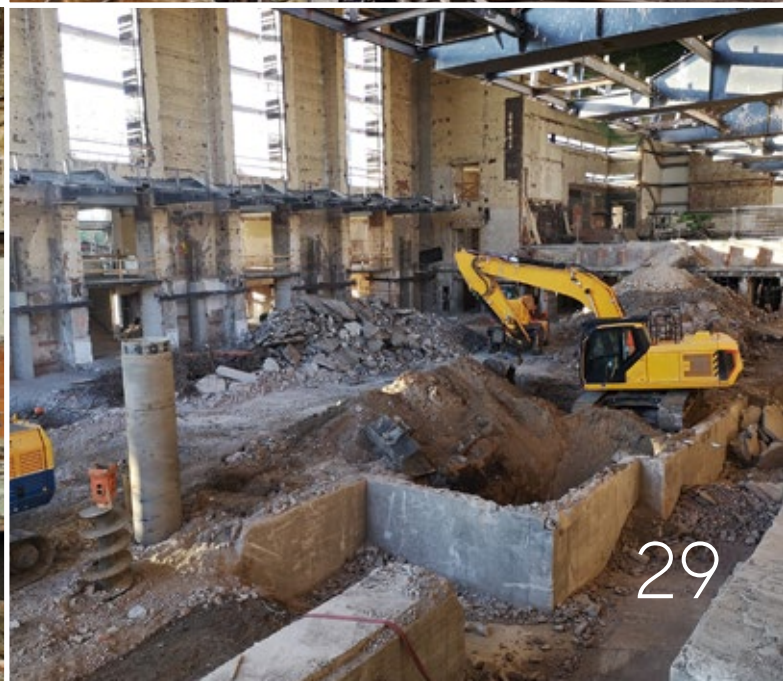
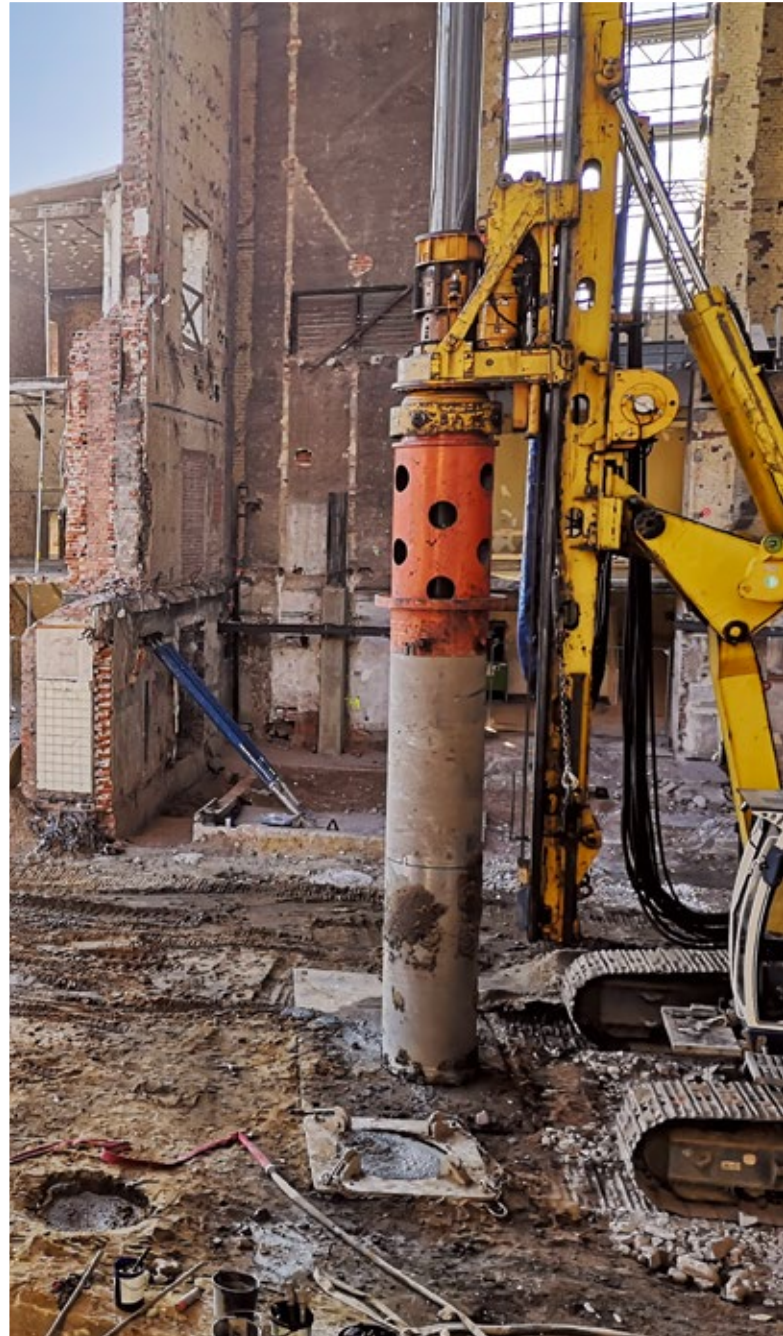
Der Saal selbst wird zu einem modernen Mehrzweckraum mit zeitgemäßer Bühnen-, Medien- und Veranstaltungstechnik ausgebaut. Betriebs-, Künstler- und Verwaltungsbereiche werden neu organisiert und funktional angepasst. Zusätzliche Veranstaltungsräume erweitern künftig das Nutzungsspektrum.

Auch die Fassade erfährt eine denkmalgerechte Überarbeitung. Die Klinkerpfiler und die ursprüngliche Struktur der Glasflächen werden wiederhergestellt, die Wandelgänge erhalten Oberlichter nach historischem Vorbild, die zugleich heutigen Brandchutzanforderungen entsprechen. Charakteristische Lichtbänder werden technisch erneuert, um das prägende Lichtkonzept wieder sichtbar zu machen. Darüber hinaus ist die Rekonstruktion der turmartigen Überhöhungen an den Gebäudeseiten vorgesehen, um die Silhouette näher an den Ursprungszustand heranzuführen.

BUSSE BAU – Komplexe Bauaufgabe zwischen Denkmal, Neubau und Spezialtiefbau

Mit der baulichen Umsetzung des Erweiterten Rohbaus ist BIVO-Mitgliedsunternehmen BUSSE BAU seit September 2021 beauftragt. Die Maßnahme vereint anspruchsvolle Arbeiten im denkmalgeschützten Bestand mit umfangreichen Neubau-, Tiefbau- und Außenanlagenleistungen – eine technisch wie logistisch anspruchsvolle Aufgabe im sensiblen Umfeld des Heinrich-Heine-Platzes.

Zu Beginn stand der konstruktive Rückbau mit vollständiger Entkernung des Gebäudes. Parallel dazu erfolgten umfangreiche Spezialtiefbauarbeiten zur Baugrundverbesserung und Gründung. Insgesamt wurden rund 3.000 Meter Mikropfähle eingebracht sowie etwa 1.700 m³ Hochdruckinjektion (HDI) ausgeführt. Ergänzend kamen zur Baugrubensicherung eine Bohrpfahlwand mit Rückverankerung sowie weitere Verbausysteme zum Einsatz.





Im Zuge der Neuordnung des Großen Saales und des Neubaus des Bühnenhauses realisiert BUSSE BAU umfangreiche Rohbauarbeiten im Bestand und im Neubau. Dabei wurden rund 2.700 m³ Beton im Bestandsgebäude sowie etwa 5.000 m³ im Neubau verarbeitet. Darin enthalten sind rund 7.130 m² Ortbetondecken und 4.900 m² Bodenplatten. Insgesamt wurden etwa 1.200 Tonnen Bewehrungsstahl verbaut.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Klinkerfassade des Neubaus, die durch ihre historische Formensprache den Dialog zwischen Alt und Neu stärkt. Zudem übernimmt BUSSE BAU den Kanalbau mit rund 1.100 Meter Leitungen (DN 150 bis DN 400) sowie umfangreiche Arbeiten in den Außenanlagen. Dort entstehen 1.100 m² Pflasterklinkerflächen, 2.200 m² Straßenbeton und über 2.000 m² Großpflaster aus Bernburger Kalkstein. Insgesamt werden 17.800 Tonnen Aushub bewegt.

Mit einer aktuellen Netto-Bausumme von rund 15 Mio. Euro leistet BUSSE BAU einen maßgeblichen Beitrag zur Transformation der Stadthalle in ein zukunftsfähiges Veranstaltungszentrum.

Historischer Hintergrund

Die Stadthalle wurde 1927 für die Theaterausstellung innerhalb kurzer Bauzeit als städtisches Veranstaltungs- und Mehrzweckgebäude errichtet. Der expressive Backsteinbau entwickelte sich zu einem zentralen Ort des kulturellen Lebens in Magdeburg. Nach schweren Kriegsschäden erfolgte zwischen 1957 und 1966 der Wiederaufbau. Eine grundlegende Sanierung blieb jedoch bislang aus.

Mit der aktuellen Generalsanierung wird das Bau- und Denkmal nicht nur substantiell ertüchtigt, sondern zugleich funktional neu gedacht – mit dem Anspruch, historische Identität und moderne Veranstaltungsanforderungen dauerhaft miteinander zu verbinden.

Seit Januar 2021 wird die Magdeburger Stadthalle umfassend saniert und modernisiert. Das nach Plänen des Stadtbaurates Johannes Göderitz errichtete Gebäude zählt zu den architektonischen Wahrzeichen der Landeshauptstadt. Ziel der Maßnahme ist es, das traditionsreiche Veranstaltungshaus technisch und funktional neu auszurichten und zugleich seine denkmalgeschützte Substanz zu bewahren.



Online-Krankschreibung ohne Arztgespräch kann fristlose Kündigung rechtfertigen

Der Fall:

Der Arbeitnehmer, ein IT-Consultant, meldete sich im August 2024 krank. Hierfür erwarb er online ein Attest, wofür er einen Fragebogen mit Symptomen ausfüllte. Es bestand kein persönlicher, telefonischer oder digitaler Kontakt zu einem Arzt. Daraufhin erhielt der Arbeitnehmer eine Mail mit einem Attest, das in optischer Hinsicht einem »gelben Schein«, also einer offiziellen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, nachempfunden war. Wegen des aufgebrachten Hinweises »voraussichtlich arbeitsunfähig aufgrund Fernuntersuchung nur mittels Fragebogen« auf der Bescheinigung wurde die Personalabteilung misstrauisch und kündigte dem Arbeitnehmer fristlos und hilfsweise fristgemäß zum nächstzulässigen Termin. Hiergegen klagte der Arbeitnehmer beim Arbeitsgericht Dortmund, welches ihm zunächst Recht gab. Als milderer Mittel hätte beispielsweise eine Abmahnung ausgereicht. Gegen die Entscheidung des Arbeitsgerichts Dortmund legte der Arbeitgeber Berufung ein.

Die Entscheidung:

Das Landesarbeitsgericht Hamm entschied mit Urteil vom 05.09.2025 (Aktenzeichen: 14 SLa 1452), dass die Kündigung wirksam ist und das Arbeitsverhältnis durch die außerordentliche Kündigung aufgelöst wurde. Der Kläger habe mit der Vorlage der Bescheinigung bewusst den unzutreffenden Eindruck erweckt, seine Arbeitsunfähigkeit sei im Rahmen einer ärztlichen Untersuchung festgestellt worden. Tatsächlich habe kein ärztlicher Kontakt stattgefunden. Dieses Verhalten stelle einen Täuschungsversuch dar und verletze die arbeitsvertragliche Rücksichtnahmepflicht gemäß § 241 Abs. 2 BGB. Das erforderliche Vertrauen in den Kläger sei dadurch nachhaltig zerstört. Dabei sei irrelevant, ob der Kläger tatsächlich arbeitsunfähig war oder selbst von einer Arbeitsunfähigkeit ausging. Darüber hinaus habe sich der Kläger eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erschlichen. Auch dies könne einen wichtigen Grund gemäß § 626 Abs. 1 BGB darstellen.

Der grundsätzlich hohe Beweiswert einer ärztlichen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung sei hier erschüttert, da die Bescheinigung nicht auf einer ärztlichen Untersuchung im Sinne der Arbeitsunfähigkeits-Richtlinie beruhe. Nach § 4 Abs. 5 Satz 1 und 2 dieser Richtlinie müsse diese ärztliche Untersuchung im persönlichen Kontakt, per Videosprechstunde oder am Telefon erfolgen. Eine solche Untersuchung hatte im vorliegenden Fall nicht stattgefunden. Angesichts dessen hätte der Kläger konkret darlegen müssen, welche gesundheitlichen Beeinträchtigungen sich wie auf seine Arbeitsfähigkeit ausgewirkt haben. Das Landesarbeitsgericht entschied entgegen dem Urteil des Arbeitsgerichts Dortmund, dass eine Abmahnung nicht erforderlich gewesen sei. Der bewusste Täuschungsversuch wiege so schwer, dass die Beklagte nicht dazu angehalten sei, die Abmahnung als milderer Mittel auszusprechen.

Praxishinweis:

Das Urteil macht deutlich, dass eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung nur dann Beweiswert besitzt, wenn sie unter Beachtung der geltenden medizinischen und rechtlichen Anforderungen erstellt wurde. Eine sogenannte Krankschreibung ohne Arztkontakt ist keine taugliche Grundlage für die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall und kann arbeitsrechtlich schwerwiegende Folgen haben. Wie die Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Hamm zeigt, kann es sogar unerheblich sein, ob tatsächlich eine Arbeitsunfähigkeit vorgelegen hat. Da die Frist zur außerordentlichen Kündigung gemäß § 626 Abs. 2 BGB zwei Wochen ab Kenntnis der entscheidungserheblichen Tatsachen beträgt, ist der Arbeitgeber gehalten, zügig zu entscheiden und unverzüglich die entscheidungsbefugten Stellen zu informieren.



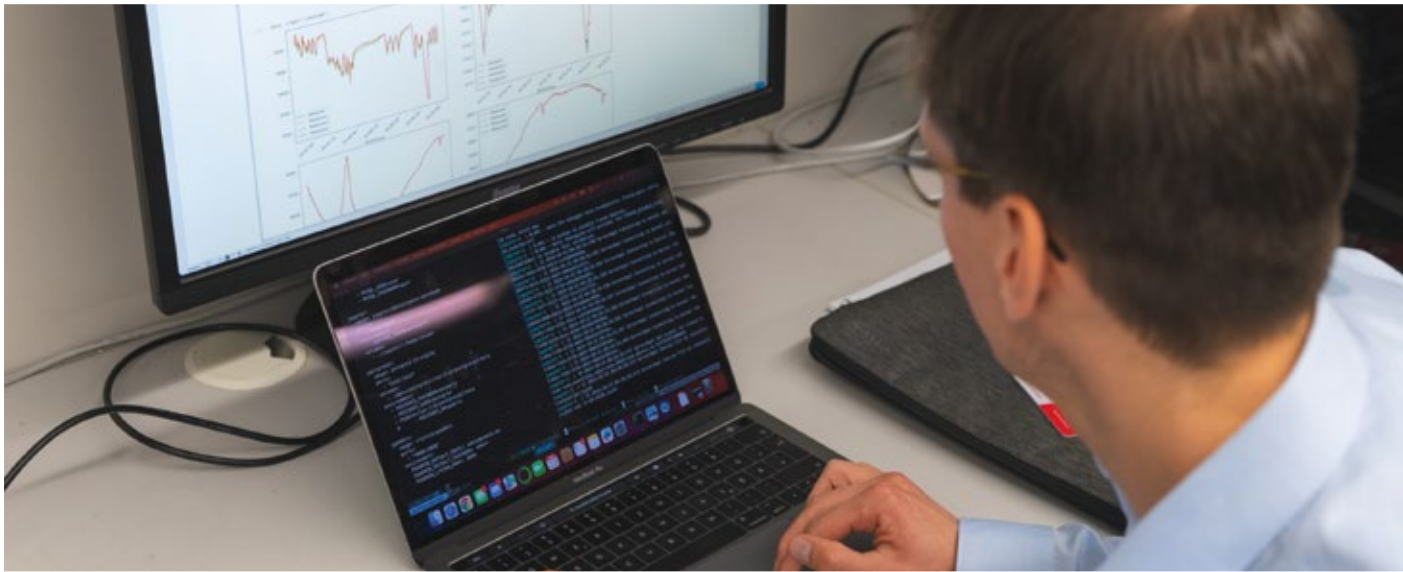
KI verstehen – Technik gestalten

Studiengang AI Engineering als Impulsgeber – auch für das Bauwesen

Fotos (2): Digitale Fabrik | Christian Ausprung (Hochschule Merseburg)

Künstliche Intelligenz (KI) hält zunehmend Einzug in die Bau- und Immobilienwirtschaft. Ob Gebäudemanagement, technische Gebäudeausrüstung oder Prozessoptimierung – datenbasierte, intelligente Systeme werden zum wichtigen Wettbewerbsfaktor. Obwohl nicht als reines Bauingenieurstudium konzipiert, bietet der Studiengang AI Engineering hier spannende Anknüpfungspunkte.

Der deutschlandweit einzigartige **Kooperationsstudiengang AI Engineering** wird von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und vier Hochschulen für angewandte Wissenschaften – darunter die **Hochschule Merseburg** – getragen. Diese enge Zusammenarbeit vereint wissenschaftliche Tiefe mit Praxisnähe und bietet Studierenden vielfältige Perspektiven auf ingenieurtechnische KI-Anwendungen.



Nach einem gemeinsamen Grundstudium an der Universität Magdeburg können Studierende an der Hochschule Merseburg die Vertiefung **Green Engineering** wählen. Hier stehen nachhaltige Technologien, Umwelttechnik und intelligente Automatisierung im Mittelpunkt. Gerade für die Bauwirtschaft ergeben sich daraus interessante Berührungspunkte: KI kann helfen, den Betrieb von Gebäuden effizienter zu gestalten, Energieverbräuche zu senken, technische Anlagen vorausschauend zu warten oder Prozesse im Facility Management zu optimieren. Auch der umweltgerechte Einsatz von Baustoffen oder die datenbasierte Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten lassen sich durch KI-Methoden unterstützen.

Der Studiengang vermittelt dafür das nötige Handwerkszeug: von Datenanalyse und maschinellem Lernen über Sensorik und Automatisierung bis hin zu projektorientierter Teamarbeit. Praxisnahe Projekte und Kooperationen mit Unternehmen sorgen dafür, dass reale Fragestellungen aus Industrie, Energie- und Umwelttechnik in die Lehre einfließen. Absolventinnen und Absolventen sind damit in der Lage, KI-Lösungen nicht nur zu entwickeln, sondern sie auch sinnvoll in bestehende technische und organisatorische Strukturen zu integrieren.

Für Bauunternehmen und Betreiber komplexer Immobilien eröffnet AI Engineering damit eine neue Perspektive: gut ausgebildete Fachkräfte, die KI verstehen, technologische Zusammenhänge durchdringen und Nachhaltigkeit mit wirtschaftlicher Vernunft verbinden – ein Profil, das in einer zunehmend digitalisierten Bauwelt an Bedeutung gewinnt.



Foto: Digitale Fabrik | Timo Stam-Creutz (Hochschule Merseburg)

Nähere Informationen zum Studiengang sind auf den Webseiten www.ai-engineer.de sowie www.hs-merseburg.de/baie verfügbar.

Prof. Dr. Heike Mrech

Professur für Produktionssysteme und CAM

Hochschule Merseburg
Fachbereich Ingenieur- und
Naturwissenschaften

Studienfachberater:
Prof. Dr. Andreas Ortwein

› Aus dem Verband



Foto: Echterhoff Bau GmbH



Fachabteilung Leitungsbau

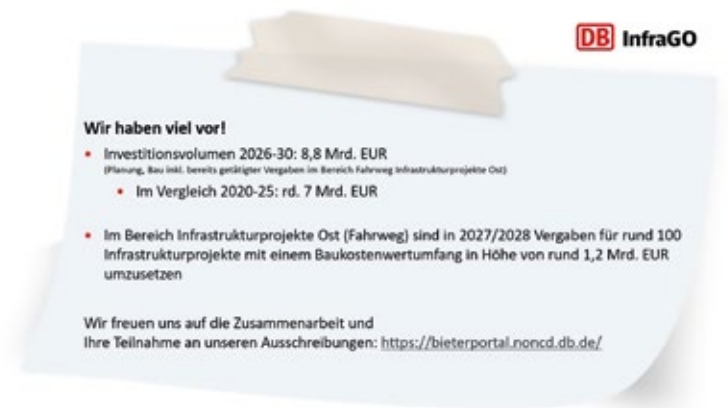
Turnusmäßig trifft sich der Vorstand der Fachabteilung Leitungsbau der Region Berlin-Brandenburg einmal im Quartal. Hauptthema der Sitzung am 17. November 2025 war ein Rückblick auf das zuvor stattgefundene Gespräch der Berliner Bauwirtschaft mit dem Vorstand der Berliner Wasserbetriebe BWB. Ein zentrales und immer wiederkehrendes Thema dieser mittlerweile regelmäßig stattfindenden Treffen ist die Bearbeitung der noch offenen Nachträge zu laufenden Bauprojekten. Die oftmals sehr langen Bearbeitungszeiten führen regelmäßig zu erheblichen Zahlungsverzögerungen und verursachen damit finanzielle Engpässe sowie Liquiditätsrisiken für zahlreiche BIVO-Mitgliedsunternehmen. Diesmal konnte eine Zusage der BWB erzielt werden, mit welchen konkreten Maßnahmen und Terminvereinbarungen der historische Rückstau zügig und administrativ effizient bereinigt werden soll.

Fachabteilung Bahnbau

Digitalisierung bei Planung und Realisierung von Großprojekten, die Infrastruktur im Bereich Ost und Südost der DB InfraGO AG standen im Fokus der Sitzung der Fachabteilung Bahnbau am 5. November 2025. Dazu wurde der CDO der DB Engineering & Consulting **Marc Willich** als Gast begrüßt. Er gab in seinem Impuls einen Einblick in Chancen, Herausforderungen und Zukunftstrends beim Thema Digitalisierung. Bei den weiteren Vorträgen ging es um die zu erwartenden Investitionen der Bahn in den kommenden Jahren. Schwerpunkt hierbei waren die regionalen Großprojekte wie die Korridorsanierung der Bahnstrecke Berlin – Hamburg in diesem sowie im kommenden Jahr. In der anschließenden Diskussionsrunde standen die Themen Genehmigungsdauer, Qualität von Ausschreibungen sowie Bürokratiebelastung ganz oben auf der Agenda.

Arbeitskreis Ingenieurbau

Die Infrastruktur im Bereich Ost der Deutschen Bahn AG und bauliche Maßnahmen beim Hochwasserschutz im Land Brandenburg standen auf der Tagesordnung der Sitzung des AK Ingenieurbau am 21. November 2025. Dazu wurden als Gäste begrüßt: **Karsten Erhardt**, Leiter Infrastrukturprojekte Region Ost bei der DB InfraGO AG, Bereich Ost sowie **Anika Müller** und **Marco Oelze** vom Landesamt für Umwelt des Landes Brandenburg, verantwortlich im Bereich Hochwasserschutz und investiver Wasserbau. Im Kern der Diskussionsrunde ging es um die geplanten Investitionen sowie die damit verbundenen Herausforderungen in Bezug Kapazitäten, Qualität von Planungs- und Ausschreibungsunterlagen sowie den Einsatz von alternativen Vergabemodellen.



Was ist noch zu tun?

Oder		
Deiche:	noch zu bearbeiten	20,44 km
HWS-Bauwerke:	noch zu bearbeiten	15
Elbe		
Deiche:	noch zu bearbeiten	33,34 km
Deiche: BHW neu	noch zu bearbeiten	102,89km
HWS-Bauwerke:	noch zu bearbeiten	40
sonstige Gewässer (Spree, Schwarze Elster, Lausitzer Neiße ...)		
Deiche:	noch zu bearbeiten	757,36 km
HWS-Bauwerke:	noch zu bearbeiten	54



Arbeitskreis Digitalisierung

Im Mittelpunkt der Sitzung des BIVO-Arbeitskreises Digitalisierung am 3. Dezember 2025 standen der Umstieg auf iTWO 4.0 sowie die Anwendung Künstlicher Intelligenz in der Baupraxis. Vorgestellt wurden die technischen Neuerungen von iTWO 4.0 aus Anbieter- und Anwendersicht durch **Thomas Jehnichen** (RIB Deutschland GmbH) und **Dr. Dirk Ebersbach** (VIA IMC GmbH). Ergänzt wurde das Programm durch eine Keynote von **Tim-Hendrik Meyer** (Cosuno ventures GmbH) zur KI-gestützten Beschaffung von Bauleistungen. Diskutiert wurden insbesondere Fragen der Datenmigration, des Supports, der Datensicherheit sowie Chancen und Risiken digitaler Plattformen.



Gespräch mit den Bauverwaltungen des Landes Sachsen-Anhalt und der Autobahn GmbH des Bundes

Arbeitskreis Baurecht

Unter Vorsitz von **Thomas Wiechmann**, Geschäftsführer der CML Construction Services GmbH, fand am 16. November 2025 die zweite Jahressitzung des Arbeitskreises Baurecht in Leipzig statt. Nach einem ausführlichen Rückblick auf die VOB-Tagung wurde das Whitepaper des BIVO zur Umsetzung des Sondervermögens Infrastruktur vorgestellt. Danach wurde über die Entwicklung der Rechtsprechung bei Bauablaufstörungen sowie zum Stand der Entwicklung des Vergabebesleunigungsgesetzes referiert und diskutiert. Zum Schluss beschäftigten sich die Teilnehmer mit den Vertragswerken der DB InfraGO.

Am 17. Dezember 2025 trafen sich die Mitgliedsunternehmen der Region Sachsen-Anhalt zu ihrer traditionellen Adventsrunde in der Geschäftsstelle Magdeburg. **Frank Balzer**, Referatsleiter Hochbau im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt, stellte die geplanten Ausgaben des Landeshochbaus für das Jahr 2026 vor. **Thomas Poege**, Geschäftsführer der Immobilien- und Projektmanagementgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IPS), informierte über die gegenwärtigen und zukünftigen Projekte der IPS. Die IPS betreut aktuell elf Projekte mit einem Investitionsvolumen von ca. 2,5 Milliarden Euro. **Melanie Sorgatz**, Referatsleiterin Straßenbau und -betrieb im Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, gab einen Überblick über die voraussichtlichen Investitionen von Bund und Land im Jahr 2026. **Gesine Braun**, Funktionsbereichsleiterin 2 – Straßenbau und -betrieb der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt, stellte anschließend ausgewählte Neubaumaßnahmen in den einzelnen Bereichen der Landesstraßenbaubehörde näher vor. **Steffen Kauert**, Leiter der Außenstelle Magdeburg der Autobahn GmbH des Bundes, informierte über das Investitionsvolumen und die einzelnen Projekte der Außenstelle Magdeburg der Autobahn GmbH des Bundes. **Martina Große-Sudhues**, Direktorin des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, gab einen Überblick über das Bauprogramm des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt für das Jahr 2026. Ein weiterer Themenschwerpunkt waren die wesentlichen Änderungen des novellierten Tariftreue- und Vergabegesetzes Sachsen-Anhalt, die befristet bis Ende 2028 gelten.

Foto: PORR Verkehrswegebau GmbH



Regionalgespräche

Berlin

Am 16. Dezember 2025 fand das Regionalgespräch Berlin in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft statt. BIVO-Hauptgeschäftsführer **Dr. Robert Momberg** begrüßte die Teilnehmenden und ordnete das politische Geschehen sowie die Lage der Bauwirtschaft im Jahr 2025 ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein politischer Rück- und Ausblick von **Joachim Fahrún**, Chefreporter Landespolitik der Berliner Morgenpost. Er skizzierte die Entwicklungen des Jahres 2025 und verwies auf die schwierigen Mehrheitsverhältnisse in der Koalition aus CDU und SPD, die aus seiner Sicht zu verzögerten Entscheidungen und enttäuschten Erwartungen geführt haben. Mit Blick auf das Wahljahr 2026 rechnet Fahrún mit einer zunehmenden Zuspitzung zwischen CDU und DIE LINKE. Zentrale Themen seien dabei insbesondere der bezahlbare Wohnraum sowie mögliche Großprojekte wie eine Olympiabewerbung oder die EXPO 2035. Intensiv diskutiert wurde zudem die Leistungsfähigkeit von Politik und Verwaltung bei der Umsetzung notwendiger Infrastrukturvorhaben. Der fachliche Austausch wurde beim gemeinsamen Abendessen fortgesetzt.

Chemnitz

Zum Jahresausklang kamen die Mitgliedsunternehmen der Chemnitzer Region am 5. Dezember 2025 zu einem Unternehmertreffen in Leipzig zusammen. Im Mittelpunkt stand der persönliche Austausch. Nach der individuellen Anreise startete die Gruppe mit einer kulinarischen Stadtführung mit mehreren Stationen. Anschließend erhielten die Teilnehmer bei einer Führung durch die Leipziger Oper Einblicke hinter die Kulissen. Den Abschluss bildeten ein Abendessen und geselliges Beisammensein im Ratskeller Leipzig, ergänzt durch eine kurze Lotter-Tischrede »auf den Spuren« des früheren Bürgermeisters Hieronymus Lotter.

Dresden

Die Regionalgruppe Dresden hat das Jahr mit ihrem dritten Regionalgespräch am 11. Dezember 2025 in der Churfürstlichen Waldschänke Moritzburg abgeschlossen. In vorweihnachtlicher Atmosphäre nutzten die Mitgliedsunternehmen den Termin, um abseits des Tagesgeschäftes miteinander ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen aus Projekten und Regionen zu teilen und das ereignisreiche Jahr 2025 einzuordnen. Beim gemeinsamen Abendessen standen dabei weniger Formalien als der offene Dialog im Vordergrund, der die Zusammenarbeit innerhalb der Regionalgruppe weiter stärkt und den Blick auf die kommenden Aufgaben schärft.



Foto: KondorWessels Wohnen Berlin GmbH

› Verbandsinfo

TERMINE

18.03.2026	Arbeitskreis Digitalisierung in Leipzig
25.03.2026	Fachabteilung Straßenbau RG Sachsen in Dresden
31.03.2026	Regionalgespräch Leipzig/Halle in Leipzig
09.04.2026	Regionalgespräch Chemnitz in Glauchau
15.04.2026	Betriebswirtschaftlicher Ausschuss in Leipzig
15.04.2026	Arbeitskreis Baurecht in Potsdam
05.05.2026	Ausschuss für Personalentwicklung in Leipzig
02.06.2026	Arbeitskreis Arbeitsrecht in Leipzig
05.06.2026	Mitgliederversammlung und Bautag in Dresden
23.06.2026	Fachabteilung Leitungsbau in Potsdam
25.08.2026	Sommerfest BIVO in Potsdam

Baukonjunktur in Zahlen

Kapazitäten

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis Dezember 2025		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost- deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Betriebe	Anzahl	307	365	586	293	2.062
	% zu Jan-Dez'24	+20,6	+8,6	-3,2	-3,2	+1,9
Tätige Personen ¹	Anzahl	16.975	19.162	32.243	17.218	109.901
	% zu Jan-Dez'24	+9,8	+4,4	+0,0	+1,1	+1,9
Brutto- entgelt- summe	1.000 EUR	849.042	911.619	1.459.706	779.088	5.075.230
	% zu Jan-Dez'24	+12,2	+7,2	+4,5	+4,8	+5,9

¹ Personen, die ausschließlich für die Erbringung von baugewerblichen Leistungen der Unternehmen tätig sind.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bauindustrieverband Ost e. V.

Januar-Dezember 2025

Gebiet Bauindustrieverband Ost
Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr

Kapazitäten
Auftragseingang
Umsatz

Auftragseingang

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis Dezember 2025		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost- deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Gesamt	1.000 Euro	4.267.349	4.928.076	6.381.523	2.915.648	22.393.316
	% zu Jan-Dez'24	+53,7	+64,0	+0,3	-1,6	+15,9
Wohnungs- bau	1.000 Euro	2.483.529	1.938.840	2.343.265	779.200	8.954.560
	% zu Jan-Dez'24	+65,3	+68,3	-2,6	+4,1	+22,8
Wirtschafts- bau	1.000 Euro	1.783.807	2.989.238	4.038.244	2.136.447	13.438.755
	% zu Jan-Dez'24	+40,1	+61,3	+2,0	-3,5	+11,7
Öffentlicher Bau	1.000 Euro	1.162.814	1.513.972	2.382.867	1.032.379	7.989.133
	% zu Jan-Dez'24	+56,9	+48,5	-12,6	-19,8	-0,2
darunter Straßenbau	1.000 Euro	354.307	681.896	1.141.929	577.373	3.656.875
	% zu Jan-Dez'24	+3,2	+9,6	+0,9	-23,5	-6,4

Umsatz

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis Dezember 2025		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost- deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Gesamt ²	1.000 Euro	4.299.981	4.396.439	6.981.749	3.157.870	23.568.034
	% zu Jan-Dez'24	+2,5	+5,7	+3,8	+3,0	+3,3
Wohnungs- bau	1.000 Euro	2.661.138	1.723.789	2.961.268	903.899	10.027.714
	% zu Jan-Dez'24	-0,7	+4,9	+3,0	-0,6	+1,4
Wirtschafts- bau	1.000 Euro	1.638.841	2.672.648	4.020.482	2.253.969	13.540.320
	% zu Jan-Dez'24	+8,1	+6,3	+4,5	+4,6	+4,7
Öffentlicher Bau	1.000 Euro	1.118.751	1.409.700	2.474.824	1.213.413	8.571.239
	% zu Jan-Dez'24	+15,0	+2,0	-4,3	+0,2	+2,3
darunter Straßenbau	1.000 Euro	404.412	660.415	1.127.496	610.863	3.791.177
	% zu Jan-Dez'24	-2,8	+4,7	-4,0	-7,7	-1,3

² Einschließlich sonstiger Umsatz (= Umsatz aus nichtbaugewerblichen Leistungen von Bauunternehmen)



BiB
Bau im Blick

IMPRESSUM

Ausgabe: 01 | 2026
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Herausgeber: Bauindustrieverband Ost e. V.
Karl-Marx-Straße 27, 14482 Potsdam
T 0331 74 46-0
F 0331 74 46-166
E info@bauindustrie-ost.de

**Haupt-
geschäftsführer:** Dr. Robert Momberg

**Verantwortlich
für die Redaktion:** Daniel Anger
Ressortleiter Politik und
Kommunikation

**Redaktions-
mitarbeit:** Dr. Robert Momberg
Annika Dittich
Mathias Kahrs
Herbert Mackenschins
Hubertus Nelleßen
Dmytro Omelchenko
Mathis Preun
Michael Schmidt
Maurits Schulze

Layout / Satz: markenzoo eG, Dr. Sven Lehmann
Dresden 2026

Fotonachweis: Bauindustrieverband Ost e. V.

Druck: addprint AG, Bannewitz/OT Possendorf